

# Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:

W. Schellberg, Verlagsbuchhandlung, "Tagblatt-Press".  
Geschäftsjahr: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,  
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich  
mit einer täglichen



7 Ausgaben  
Unterhaltungsbeilage.

Ercheinungszeit:

Wöchentlich wöchentlich, Samstags von 2. nachmittags  
Sonntags von 10 Uhr morgens bis 12 Uhr mittags.  
Berliner Büro: Berlin-Mittelstadt.

Bezugspreis: Für ein Semestral von 2 Wochen 24 Mpf., für einen Monat 12 M., ein-  
zelne Blätter 1 Mpf. — Zusendungen nehmen an: der Betrag, die Ausgabezeiten, die  
Fragen und die Beilagen. — In Fällen höherer Gewalt oder Betriebsstörungen haben die  
Verleger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Wahrung des Bezugspreises.

Telegraphische Adressen: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenliste aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rausaus.

Verlagsort: Frankfurt a. M. Nr. 7105.

Nr. 197.

Montag, 22. Juli 1935.

83. Jahrgang.

## Romintern-Weltkongress.

Tagung in Moskau. — Hauptfrage: Ein Kampfprogramm gegen den Faschismus.

### Verstärkte Propaganda für die Weltrevolution.

as. Berlin, 22. Juli. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) In diesen Tagen beginnt in Moskau der 7. Weltkongress der kommunistischen Internationalen. Zum erstenmal seit 1925 treten damit wieder die Führer der kommunistischen Partei aus den meisten Ländern der Welt zu einer offiziellen Tagung zusammen. Sowohl bisher bekannt geworden ist, rechnet man mit einer Teilnehmerzahl von 600 Personen — 400 Delegierte und 200 Sekretäre usw. — die von ungefähr 50 Ländern gestellt werden. An sich ist dieser Kongress schon langjährig. Er wurde bereits mehrfach angeündigt, aber immer wieder verschoben. Zuletzt hatte man den Herbst des vorigen Jahres als Termin ausgerufen, sagte aber damals die Veranstaltung ab, da man die Verhandlungen über den „Beifandspatz“ mit Frankreich und der UdSSR durch einen solchen Kongress nicht fördern wollte. Heute ist eine derartige Rücksichtnahme nicht mehr nötig, wenigstens es den Sowjetrussen, wie aus einer Rede von ihrem Führer mit Herrn Kowal hervorgeht, daß etwas Ähnliches zu tun ist, da Frankreich diesen Pakt noch nicht ratifiziert hat. Immerhin glaubt man in Moskau, sich heute wieder umgewinnener geben zu können. Dabei zeigt ja die Tatsache, daß dieser Kongress an der letzten Grenze ein kommunistischer Kurier verhaftet wurde, der in Frankreich aus Moskau für die französischen Kommunisten bei sich hatte, wie wenig man sich in Moskau um die Herrn Kowal gegebenen Zusicherungen kümmert, keine Propaganda in Frankreich zu treiben. Auch die Einsendemonstrationen am 14. Juli in

Paris haben ja die Wirksamkeit der kommunistischen Agitation klar gezeigt.

Einzelheiten über die Moskauer Tagung sind bisher kaum bekannt geworden und man hält es in Moskau nicht für zweckmäßig, allzuviel über diese Dinge zu reden und so weit man eigentlich nur, daß der Hauptpunkt der Verhandlungen die Ausarbeitung eines Kampfprogramms gegen den Faschismus sein soll, das die Zusammenarbeit der Kommunisten und der Sozialdemokraten vorsieht. Dieser Punkt fand sich schon auf der vor einem Jahre ausgearbeiteten Tagesordnung und ist seit jener Zeit unverändert geblieben. Wie das geplante Programm im einzelnen aussehen wird, bleibt abzuwarten. Interessant ist zunächst einmal die Tatsache, daß man in Moskau ganz offensichtlich den Zeitpunkt für gekommen erachtet, um die Propaganda für die Weltrevolution in verstärkter Maße wieder aufzunehmen. Damit wird aber auch erneut der Beweis erbracht, daß für den Kommunismus das Ziel der Weltrevolution unverändert bleibt. Offenbar läßt gerade die Entwicklung der letzten Zeit den Schluss zu, daß die dritte Internationale in einer Art indirekten Vertrauensbeweises den kapitalistischen Staaten gegenüber nur noch die Möglichkeit sieht, ihr Ziel zu erreichen. Für die letzten Moskauer Verhandlungen steht reichlich Zeit zur Verfügung, da mit einer Kongressdauer von drei Monaten gerechnet wird. Das Ergebnis dürfte dann ein neues Programm des Weltkommunismus sein, für das man sich in erster Linie in den Ländern interessiert sieht, in denen heute schon die Moskauer Saat trefflich gedeiht.

## „Eines ist klar: Das deutsche Volk will keinen Krieg.“

Die englischen Frontkämpfer von der absoluten Ehrlichkeit des Führers überzeugt.

### Oberst Crossfield über den Besuch in Deutschland.

London, 21. Juli. Der frühere Bundesführer der British Legion, Oberst Crossfield, der Mitglied der zur Zeit in Deutschland weisenden englischen Frontkämpfer-Abordnung ist, hat dem Berliner Vertreter des „Oberster“ gegenüber folgende Erklärung abgegeben:

Der Wert unseres Besuches hat die Erwartungen weit übertraffen. Es ist ganz unmöglich, irgend einen wahren Eindruck des heutigen Deutschland zu erhalten, ohne es selbst zu besuchen, die Fühlung mit dem Volk anzunehmen und mit den verschiedenen führenden Persönlichkeiten die Schwierigkeiten zu erörtern, denen sie gegenüberstehen und noch gegenüberstehen. Eines ist klar: Das deutsche Volk will keinen Krieg, am wenigsten die Männer, die den Krieg mitgemacht haben. Besonders, wenn Major Fetherstone Gooden, der Führer der britischen Abordnung, auf die Notwendigkeit einer Zusammenarbeit der Frontkämpfer aller Länder für den Frieden hinweist, wurde dies mit Beifall aufgenommen. Besonders begrüßenswert ist die Einsicht, daß dieses Friedenswerk alle umfassen wird, die mitgemacht haben. Die deutschen führenden Persönlichkeiten, sowohl diejenigen der Regierung als auch die der Frontkämpfer-Organisationen, wünschen ernstlich, daß britische, französische und deutsche Kriegsteilnehmer in diesem Werk besonders vereint werden sollen. Der Besuch beim Führer war besonders erhellend. Er überzeugte uns von seiner absoluten Ehrlichkeit und von seinem ständigen Wunsch einen neuen Weltkrieg zu vermeiden. Er vertritt uns ganzem Herzen die Ansicht, daß Männer, die den letzten Krieg mitgemacht haben, eine große Rolle spielen können und spielen sollten, indem sie zur Förderung einer besseren internationalen Verständigung zusammenarbeiten. Umlich waren wir überwältigt von der Freundschaft und Herzlichkeit, mit der wir überall, wo wir waren, empfangen worden sind.

### Bei Göring zu Gast.

Berichtsgaben, 21. Juli. Ministerpräsident General Göring und Frau Göring empfingen heute im Besonderen der Staatssekretäre Nisch und Körner die englische Frontkämpferdelegation unter Führung von Major Fether-

stone-Gooden auf dem Bergbau General Görings auf dem Koenigsberg. Begleitet waren die englischen Herren u. a. von Herrn Oberlindecker, dem Führer der NSDAP.

In der 15-tägigen angenehmen Unterhaltung, die die englischen Herren mit Ministerpräsident Göring führten, wurden vor allem die gemeinsamen Interessensgebiete der Apolitik und des Weltfriedens berührt, und es ergab sich ein reger Austausch über besondere Ereignisse der Tages- und schweren Bergbauern.

Anschließend fand eine Fahrt auf dem Königssee mit einer Kaffeepause in St. Bartholomäa statt. Danach flogen die englischen Herren in einer von Ministerpräsident Göring zur Verfügung gestellten Maschine nach München.

## Italien hat die Gewißheit, seinen Willen durchzusetzen.

Mussolini über Aethiopien und die europäische Lage.

### Ein Interview mit dem „Ego de Paris“.

Paris, 20. Juli. Das „Ego de Paris“ veröffentlicht den Bericht über eine Unterredung, die sein Sonderberichterstatter de Kerillis mit Mussolini hatte.

Zur oberschönen Frage erklärte der Duce, man müsse sich zunächst die Vorfrage stellen, ob Europa noch würdig sei, in der Welt die kolonialistische Aufgabe zu erfüllen, die seit mehreren Jahrhunderten keine Größe ausmachte. Wenn Europa dessen nicht mehr würdig sei, dann habe die Stimme seines Niederganges unwiderruflich gesprochen. Sollte der Völkerverbund etwa deshalb geschloffen werden sein, um diese Feststellung zu machen? Sollte er das Gerichte sein, vor das die großen Völker schleppten, die die Menschheit umgewühlt und umgestürzt haben? Sollte der Völkerverbund das Parlament sein, in dem Europa dem Geiste der Zahl unterliege und das demnach die Abhebung Europas verurteile? Italien habe die Gewißheit, seinen Willen durchzusetzen. Er, Mussolini, denke für Italien ebenso, wie die großen Engländer für England dachten, als sie das englische Weltreich schufen, ebenso wie die Franzosen die großen Kolonialkämpfer für Frankreich dachten.

Auf die Frage des Berichterstatters nach den etwaigen gleichzeitigen Ereignissen in Europa antwortete Mussolini, Europa habe wohl noch zwei oder drei Jahre verhältnismäßiger Ruhe vor sich. Auf die weitere Frage des französischen Berichterstatters, ob Italien weiterhin auf alle

### Belfast hinter Stacheldraht.

Neue schwere Zusammenstöße.

London, 21. Juli. In Belfast kam es während des Wochenendes wieder zu neuen Zusammenstößen. Die Zahl der Todesopfer ist auf acht gestiegen. In mehreren Stadtvierteln fanden blutige Zusammenstöße zwischen Orangisten und Nationalisten statt, in denen Verletzte geschossen und Steine geschleudert wurden. Die Polizei mußte mehrere Male mit dem Gummiknüppel und in zwei Fällen mit der Schußwaffe eingreifen. Bei der Beerdigung eines der Opfer der Orangisten-Partei entwickelte sich ein Straßenkampf, in dem mehrere Personen verletzt wurden. Am Samstagabend setzte die Menge in der Poststraße mehrere Häuser in Brand. Truppen mit Panzerwagen mußten eingesetzt werden, um die Ordnung vorübergehend herzustellen. Belfast gleicht einem bewaffneten Lager. Viele Straßen sind mit Stacheldraht abgesperrt, Panzerwagen patrouillieren dauernd durch die Straßen. Der Schaden wird auf etwa eine Million Mark geschätzt.

### Übergreifen der Unruhen auf den Freistaat.

London, 22. Juli. In Belfast kam es auch am Sonntag wieder zu schweren Zusammenstößen. In mehreren Stadtvierteln fanden blutige Zusammenstöße zwischen Orangisten und Nationalisten statt, in denen Verletzte geschossen und Steine geschleudert wurden. Die Polizei mußte mehrere Male mit dem Gummiknüppel und in zwei Fällen mit der Schußwaffe eingreifen. Bei der Beerdigung eines der Opfer der Orangisten-Partei entwickelte sich ein Straßenkampf, in dem mehrere Personen verletzt wurden. Am Samstagabend setzte die Menge in der Poststraße mehrere Häuser in Brand. Truppen mit Panzerwagen mußten eingesetzt werden, um die Ordnung vorübergehend herzustellen. Belfast gleicht einem bewaffneten Lager. Viele Straßen sind mit Stacheldraht abgesperrt, Panzerwagen patrouillieren dauernd durch die Straßen. Der Schaden wird auf etwa eine Million Mark geschätzt.

### Die griechische Restauration.

Zusammenkunft zwischen dem früheren König und dem Bürgermeister von Athen.

London, 21. Juli. Betrübliches Aufsehen rief hier eine Zusammenkunft hervor, die am Sonntag zwischen dem früheren König von Griechenland, Georg, und dem am Samstagabend in London eingetroffenen Bürgermeister von Athen, Kostas, stattfand. Die Besprechung dauerte sechs Stunden. In einer Presseunterredung vor der Besprechung mit König Georg erklärte Kostas: „Ich bin lediglich gekommen, um den früheren König zu sehen. Ich habe keine Ermächtigung von meiner Regierung, irgendwelche bestimmten Vorschläge zu machen. Ich werde lediglich die gegenwärtige politische Lage in Griechenland darlegen und besonders die Berücksichtigung der Volksabstimmung über die Frage der Restauration. Gegenwärtig ist in Griechenland eine unruhige Lage vorhanden. Wenn ich nach Athen zurückkehre, werde ich eine offizielle Erklärung über meine Zusammenkunft mit dem früheren König an das Volk abgeben.“

Fälle die Unabhängigkeit Österreichs als bestimmenden Faktor seiner Politik ansehe, habe Mussolini mit Ja geantwortet und hinzugefügt, Handlungen besagten mehr als Worte. Am 10. August, werde er, wie bereits angekündigt, Ende August von 500 000 Mann große Mandrier in Norditalien abziehen lassen; im Oktober würden 1 Million Italiener unter den Fahnen stehen. Er habe von niemandem etwas zu fürchten.

Auf die Frage des Berichterstatters, ob das italienische Volk hinter Mussolini seine antwortete der Duce, daß die Gesamtheit des Volkes habe begreifen, was er wolle und weshalb er es wolle. Das Volk müsse eine Anstrengung machen, dann werde es seinen großen Platz in der Welt einnehmen. Er habe das italienische Volk allmählich aufgeklärt.

### Französische Besorgnisse. — Die Haltung Japans.

Paris, 21. Juli. Nach der Aufnahme, die die Rede des Kaisers von Aethiopien in Rom gefunden hat, bedauert die französische Presse die Berücksichtigung der italienisch-äthiopischen Spannung als gefährlich.

Der äthiopische Berichterstatter des „Petit Parisien“ hebt hervor, man glaube, daß die Rede des Regus in ihrem Wortlaut noch angegriffen gelautet habe, als es die französische Übersehung, die in Addis Abeba verteilt worden sei, erkennen lasse. Unter diesen Umständen könne bereits jetzt die Möglichkeit eines Abbruchs der diplomatischen



Graf Helldorf über seine Aufgaben.

Berlin, 21. Juli. Am Tage seines Amtsantritts gab der neue Polizeipräsident der Reichshauptstadt, Graf Helldorf, einem Mitarbeiter des 'Völkischen Beobachters' Gelegenheit zu einer Unterredung. Zunächst über die Judenfrage äußerte er sich in Berlin, erklärte Graf Helldorf: 'Es ist klar zu erkennen, daß gewisse jüdische Kreise wieder Propaganda wittern, daß sie in der Öffentlichkeit durch herausfordernde Auftreten und anmaßendes Benehmen auffallen und in vieler Beziehung das ihnen in unserem Lande gewährte Goltrecht mißbrauchen.'

Aber meine Bemerkung zum Polizeipräsidenten der Reichshauptstadt stellt mir neben der Bekämpfung gewisser jüdisch-melancholischer Kreise auch die Aufgabe, gegen kommunistische und reaktionäre Kreise einzuschreiten und auch dem Treiben eines politischen Katholizismus in mandatischer Beziehung gegenüberzutreten.

Die Grundlage meiner Arbeit auf allen Gebieten ist in der Hauptsache darauf gerichtet, zwischen dem Polizeipräsidenten, der Gaultierung und der Verwaltung der Stadt Berlin eine einmündige und klare Zusammenarbeit herbeizuführen. Es ist nicht möglich, in der Reichshauptstadt, die der Nationalsozialismus erobert hat, in der der Führer der Nation arbeitet, so sämtliche Ministerien ihren Sitz haben, anders zu arbeiten als in engerer Fühlung mit den zuständigen Parteibehörden, also besonders mit der Berliner Verwaltung.

Zur Frage der öffentlichen Sicherheit führte Graf Helldorf u. a. aus, es sei ja allgemein bekannt, daß das Verbrechertum in Berlin seit der Machübernahme durch einschneidende und scharfe Maßnahmen sehr stark zurückgegangen ist, und große Teile der Berufsständigen Verbrechertum hinter Schloß und Riegel gebracht werden konnten. Wenn auch die Reichshauptstadt und ihre Vororte Ruhe hätten vor allem Unterweltgeheimen, und wenn die Einwohnerschaft auch mit Zug und Wecht das energische Durchgreifen der Polizei in den vergangenen zweiwöchigen Jahren dankbar und freudig anerkennt, so mache ich, wenn auch nicht in allzu großem Maße, in der Verbrechertum immerhin wieder ein gewisses Ansehen dankbar Tätigkeit bemerkbar. Graf Helldorf hat auch hier die Pflicht, ohne jede Rücksicht durchzugreifen. Er wird mit großer Energie und spürlichen Mitteln gegen die letzten Reste von Unterwelttum und Ringvereinen vorgehen, um sie schließlich vollkommen auszurotten.

Die SA-Gruppe Berlin-Brandenburg an den neuen Polizeipräsidenten.

Berlin, 20. Juli. Der Führer der SA-Gruppe Berlin-Brandenburg, H. Gruppenführer Ullrich, richtete an den neuen Polizeipräsidenten, SA-Gruppenführer Graf Helldorf, folgendes Schreiben: 'Die SA-Berlins begrüßt die Sie zu Ihrer neuen Aufgabe. Die mit Reichsminister Gaultier Dr. Goebbels stattgehabte Besprechung gibt der SA die Gewähr, daß sie in Zukunft mehr als bisher Mitträger der Kampfes um die Säuberung der Reichshauptstadt sein wird. Die SA wird sich dieser Aufgabe gewandelt zeigen. Jede Einzelunternehmung, wie sie in letzter Zeit von SA-feindlichen Elementen auszuführen versucht wurden, wird die SA-Führung rücksichtslos unterbinden! Die SA stützt den Polizeipräsidenten von Berlin, SA-Gruppenführer Graf Helldorf.'

Hell Hiltler!

Der Führer der Gruppe Berlin-Brandenburg: U. Ullrich, Gruppenführer.

Wie das Ideologienamtliche Verzeichnis meldet, ist in der letzten Sitzung des Propagandaministeriums das Ideologienamt-Konferenzprotokoll über den regimäßigigen Flugverkehr zwischen Prag und Moskau genehmigt worden, das am 16. Mai dieses Jahres in Moskau unterzeichnet worden war.

Reichsfestspiele Heidelberg.

Aufführung des Thingspiels 'Der Weg ins Reich'.

Im Heiligen Berg pilgeren am Samstagabend zehntausend Teilnehmer hinaus, die Augen der Umwohler des Spiels und der Sätze sein wollten. Das einleitende Drittel des paulenischen in sich geschlossenen Thingspiels von Kurt Henning wurde noch im Dämmerlicht gespielt; erst das zweite Drittel, das beispielhafte Verhöf der vorangegangenen Wehrte, Gelächter der Chöre und der Auseinandersetzungen des Kämpfers mit dem Abtrünnigen, seinen Mitläufern und dem Schwandenden, lag im Licht der riesigen Flankenscheinwerfer. Der 'Weg ins Reich' hatte in aufstrebenden Proben die Chöre der Kämpfernden (Landespolizei in Stahlhelm, braunen und blauen Zivilis, Uniformen) und des Volkes (Männer und Frauen der Betriebe in farblich gestrichelten Berufskleidern) zu den geschlossenen Bewegungen und zur rhythmisierten Sprechstilus ertragen, die das Thingspiel fortsetzt. Der Kämpfer war Paul Wagner anvertraut, der ihn marisch, solistisch gab. Freier durfte sich der Schwandende bewegen um geschickt sich an die einzelnen antagenden Mittröner heranzupressen; Georg Blumenjant; mächtig, schlicht und innig wirkte seine Chöre 'Ans Reich, ans Reich!' und 'Die Arbeit braucht Soldaten', mit denen alle (mit Ausnahme des Abtrünnigen und des Schwandenden) zur Flugregulierung unter Leitung des Heimkehrers, des auslandsdeutschen Ingenieurs, ausmarschierten und zurückkehrten zur kultigen Bekanntheit. Sie bildet den dritten stromenden Teil des Thingspiels: 'Die Fahren hoch! Vom Winde geschwält, heim he vor uns und heim he vor der Welt!' Mit der Fährde, dem heiligen Reich, in dem wir verleben', auf hundert der Kämpfer die vier Kistenfallen zum Feuerpunkt, der mächtig, unerschrocken in den Gemeinheitsgang aller einmündet mit dem Ruf des Kämpfers: 'Hebet alle nun die Hände, schwört an dieser Feindende: wie des Schicksals Los auch fällt: Deutschland, Deutschland, überall, über alles in der Welt!' Mit dem Hork-Wesf-Viel sang diese tief erfüllende kultische Fährte aus, das erste Thingspiel auf dem Heiligen Berg, der höchsten Thingstätte des Reiches. 'Nun trauert, die Fahren aus dem Gefolge', bis es mächtig und weite als Prüfung aus dem Gemel Sprächeren über die Zeitlauf, vor dem aber nur wenige Weidliche Reizaus nahmen. St. S.

Der Jude in der Kriminalität in Deutschland.

Zu dem Thema der angeblichen 'Juden-Verfolgungen'. Material, das nachdenklich stimmt.

Ausführungen des Generalleutnants Daluge vor der Presse.

Berlin, 20. Juli. Vor Vertretern der Presse sprach Generalleutnant Daluge, der Befehlshaber der deutschen Polizei, über das Thema der angeblichen Juden-Verfolgungen in Deutschland. Dieses, so führte er aus, ist zur Zeit in den jüdischen Kreisen der jogen, 'Welt-press' wieder einmal die große Sensation, mit der man die Welt ausfüllt. Niemand dieser Herren jedoch gebe sich die Mühe, ernstlich nach den Gründen zu forschen, die das deutsche Volk zu seinem Abneigen gegen jüdische Anmaßung und gegen jüdisches Verbrechen zwingen. So bin ich in der Lage, so jagte Generalleutnant Daluge weiter, allen denen, die draußen in der Welt um das angeblich gefährliche Schicksal der deutschen Juden so besorgt sind, Material in die Hand zu geben, das sie nach den Umständen hinnehmen soll.

Die Arbeit der staatlichen Polizeizentrale stellt sich in dem Maße um, in dem die Kriminalität zurückgeht. Mehr und entschiedener als bisher soll durch einfache, wenig Kosten verurteilende Maßnahmen das Verbrechertum zurückgedrängt werden. Straftaten von vornherein zu verhindern, in den Vordergrund gerückt werden. Verfolgung und Situationsstellung sind notwendige unvermeidliche Begleiterscheinungen der polizeilichen Arbeit. Saugpunkt jedoch für sie nicht! Die neue Polizei steht im Gegensatz zu der früheren Auffassung, welchem ihre Aufgabe darin, jede Störung des Rechtsfriedens durch soziale Elemente vorzubeugen unmöglich zu machen.

Am deutlichsten wird sich dies bei der Kriminalpolizei aus, die in Zukunft mehr als bisher schlagartig zu überforderten Aktionen, besonders zu Raubfahrten, eingesetzt werden kann. Eine allmähliche Umstellung eines Teiles dieser Kräfte von der Tagesstätigkeit auf die Tätigkeit bei Nacht, in der immer noch die meisten Straftaten begangen werden, wird uns unseren Ziele näherführen. Wenn das Verbrechen zurückgeht, so ist die Polizei immer wieder energisch in ihre nächsten Schlupfwinkel vorstößt und gerade das Verbrechen ist besonders sorgfältig beobachtet, wird und muß die Kriminalität auf ein natürliches Minimum herabgedrückt.

Nachdem das Verbrechen zurückgeht, so führte Generalleutnant Daluge weiter aus, durch die nationalsozialistischen Methoden als verschärfte gegenwärtig werden kann, wobei sich unsere Aufmerksamkeit nunmehr dem gemeinverfügbaren berufsmäßigen Betrüger zu einem Kreis von sozialen Elementen, der mehr in der Stille unter der Oberfläche arbeitet, der aber mindestens die gleichen Schädigungen der Volkswirtschaft verursacht wie der erstere. Ich denke dabei nicht an große Betrugsaffären, die im heutigen Deutschland nicht mehr möglich sind.

Ich denke dabei an jene unzähligen 'kleineren' Fälle, in denen ein raffinierter Betrüger die Vertrauensseligkeit unerfahrener Volksgenossen ausnützt, um ihnen ihre letzten Spargroschen zu nehmen und sie zur Verzweiflung zu treiben. Ich denke dabei vor allem auch an unbedachte Geschäftsmaßnahmen im geschäftlichen Leben, mit denen die Betrugsbetreiber die Volkswirtschaft nunmehr dem gemeinverfügbaren berufsmäßigen Betrüger zu einem Kreis von sozialen Elementen, der mehr in der Stille unter der Oberfläche arbeitet, der aber mindestens die gleichen Schädigungen der Volkswirtschaft verursacht wie der erstere. Ich denke dabei nicht an große Betrugsaffären, die im heutigen Deutschland nicht mehr möglich sind.

Aus Kunst und Leben.

Im Oberammergau wird auch jetzt gefeiert. Die Gemeinde Oberammergau verankert auch, außerhalb der Passionsspiele alljährlich im kleinen Theater 'Lübnungsspiele', durch die die jungen Spieler herangebildet und die alten Spieler in Übung gehalten werden. Zur Aufführung gelangt in diesem Sommer 'Jugens Ernte', ein bäuerliches Drama mit musikalischem Umhang von Generalleutnant Daluge, E. Hahn-Röh, einem gebürtigen Oberammergauer. Als Spielorte wurden der 20., 21., 27. und 28. Juli und der 4., 6., 11., 15., 18. und 20. August festgelegt.

Ein Deutscher als abessinischer Heiliger. In Addis Abeba wird in einer Gedächtnisfeier die Erinnerung an den 'Heiligen Abbo' geehrt und zwar ist der Heilige dargestellt auf einem Bild, das ihn auf dem Kopf stehend, von einem langen weißen Bart umwallt, zeigt. Dieser Heilige ist niemand anderes als Dr. Peter Hepling aus Lübeck, der im 1928 aus seiner Vaterstadt in die weite Welt hinausging.

Aber das Schicksal dieses Gelehrten berichtet die 'Deutsche Kolonialzeitung' in einem Aufsatz über 'Deutsche Heilige in Abessinien'. Das Dr. Hepling auf seiner Wanderschaft über Paris, Italien, Malta und Alexandria nach Kairo gelangt ist. Aber auch dort fand er noch keine Ruhe, sondern besuchte die kopflosen Köpfer in Oberägypten und lernte in ihnen die arabische und wohl auch die amharische Sprache der Abessinier kennen. Mit dem kopflosen Oberhaupt der abessinischen Kirche wanderte er dann in das Reich des Negus. Der Raum seiner Gelehrtsamkeit breitete sich schnell aus und drang bald auch zu den Thron des Kaisers Haile Selassie, der ihm seine Tochter zur Frau gab und ihn zu seinem Minister ernannte. Aber endlich wurde dem Dr. Peter Hepling aus Lübeck das Leben in Glück und Glanz zudeckert. Er verließ der Hof und zog sich in die Bergesamkeit zurück. Er ward bedroht, ohne ihm etwas angetan, und selbst das Feuer des Vulkans Singuala im Hochland der Schoqalla erlosch in seiner Nähe. So wurde er in den Augen der wilden Gallatruer und später auch der amharischen Eroberer der Gegend zum 'Heiligen Abbo'. Lebende pilgeren alljährlich zur heiligen Kirche und zum heiligen See auf dem erloschenen Suquala-Vulkan, und zahlreichere Einsiedler haben dort im Laufe der Jahrhunderte das Leben des heiligen Abbo nachgelebt. Warum nun wird er auf dem Kopf stehen abgebildet? Der Abessinier gibt Auskunft: 'Es ist der Ausdruck seiner beispiellosen Heiligkeit. Er konnte auf dem Kopf stehen, wie andere Menschen auch den Füßen, ohne zu erwidern.'

Die deutsche Buchproduktion im ersten Halbjahr 1935. Nach einer statistischen Erhebung von Ludwig Schönrod im 'Bücherblatt für den deutschen Buchhandel' sind im ersten Halbjahr 1935 auf dem deutschen Buchmarkt 11 186 Neuerscheinungen zu verzeichnen gegenüber 10 291 im gleichen Zeitraum des vorigen Jahres, was eine Zunahme von 865 Neuerscheinungen bedeutet. Diese Gesamtzahl gliedert sich in 7014 Bücher, 3070 Broschüren und 302 Flugblätter. Die

Wenn es auch gelungen ist, die Zahl der Betrugsfälle im Jahre 1934 in der Reichshauptstadt gegenüber 1933 von 31 000 auf 18 000 herabzudrücken, so beläuft sich die Höhe des angegriffenen Schadens in der noch über 112,5 Millionen RM., und hierbei betragen die betragsmäßigsten Manipulationen immer noch durch Juden getätigt wird. In 22 sogenannten 'Stofffirmen', mit denen sich das Betrugsdelikt des Berliner Polizeipräsidenten eingehend beschäftigt, sind 20 Juden - teils durch ihr eigenes Verfehlen, teils aus ihren Geburtspapieren - als beteiligt festgestellt. Weiter gelang es der Staatsanwaltschaft in Köln erst kürzlich in zwei Fällen, einem ganz groß angelegten Versicherungsbetrug auf die Spur zu kommen, an dem eine ganze Clique ausschließlich jüdischer Gauner beteiligt war. In dem einen Fall handelte es sich um eine Betrugs-ergemeinschaft von 70 galizischen Betrügern mit ihrem ganzen Anhang von Söhnen und Töchtern, Schwägern und Bettern, die mit einem in Brüssel wohnenden ebenfalls jüdischen Drahtzieher zusammengearbeitet. Die Art dieser Zusammenarbeit ist typisch für diese Betrüger. Der Jude aus Brüssel erdicht jedesmal in London, dem Hauptsitz der Clique, wenn gerade ein 'Fall' abgewickelt wurde, nach die erdichtete Versicherungsschleime in Empfang und verdammt damit über die Grenze zu einem neuen Fall gelang es dem Galizier, sich Summen in Höhe bis etwa 10 000 RM. von den Versicherungsgesellschaften zu erschwindeln. Urkundenfälschungen und Weisende sorgten dafür, daß dieser Kleinwindel eine Weile unentdeckt blieb.

Je mehr man sich mit dem Fragenkomplex der jogen, Berufsvertrug beschäftigt, desto öfter die Feststellung, daß das kriminelle Element der Juden besonders stark vertreten ist. Kaumlich sucht er sich mit Vorliebe Betätigungsorten, bei denen er sich, ohne viel zu riskieren, im Hintergrund halten und dabei verdienen kann. Die jüdische Hauptdomäne in krimineller Betätigung ist und bleibt der Kaufgeschäftsmittel. Als Beweis dienen einige Zahlen, die anhand der Kartei der Zentrale zur Bekämpfung von Kaufgeschäftsvergehen zusammengestellt sind.

Generalleutnant Daluge erzählte bei dieser Gelegenheit, daß die internationale Bekämpfung von Kaufgeschäftsmissbrauch eine Angelegenheit des Reichsbundes ist und die enge Zusammenarbeit aller Nationen erfordert. Wie häufig festgestellt, so sagte er weiter, daß im Jahre 1931 von 272 internationalen Kaufgeschäftsverändern 89, also 25 p. H., Juden waren, im Jahre 1932 war das Verhältnis 294,7, ebenfalls 25 p. H., im Jahre 1933 stieg die Zahl der in internationale Kaufgeschäftsverändern verwickelten Juden auf 30 p. H., um in den Jahren 1934 und 1935 wieder etwas abzunehmen. 1934 waren von den gesamten internationalen Kaufgeschäftsverändern 24 p. H., Juden, im Jahre 1935 18 p. H.

Besonders interessieren in diesem Zusammenhang die Zahlen der inländischen Kaufgeschäftsvergehen, und dabei ist zu beobachten, daß im Verhältnis zu der deutschen Gesamtbevölkerungszahl der Jude ein verhältnismäßig hohes Kontingent an Kaufgeschäftsverändern stellt. Im Jahre 1930 sind in 210 inländischen Kaufgeschäftsverändern 42 Juden verwickelt, das sind 2 p. H., im Jahre 1931 9 p. H., 1932 12 p. H., 1933 14 p. H., 1934 17 p. H. und 1935 11 p. H. Wenn man den jüdischen Anteil an der deutschen Gesamtbevölkerung mit 0,76 p. H., wie er nach den neuesten Erhebungen des Statistischen Reichsamts feststeht, diesen Zahlen gegen-

reine Buchproduktion hat um 1937 Stück zugenommen, während Broschüren und Flugblätter eine Verringerung von 182 erfahren. Von den Neuerscheinungen sind in deutscher Sprache 10 831 erschienen und ferner 918 Erstausgaben. Der Durchschnittspreis blieb konstant. Er betrug im ersten Halbjahr 1934 4,08 RM., im ersten Halbjahr dieses Jahres 4,05 RM. Im Juni 1935 wurden insgesamt 2153 Neuerscheinungen veröffentlicht, von denen 1277 Erstausgaben und 426 Neuauflagen waren. Von den Stoffbüchern steht an erster Stelle wie üblich die Schöne Literatur mit 323 Neuerscheinungen. Es folgen Religion, Theologie mit 271, Schulbücher mit 225, Rechtswissenschaft mit 179, Geographie, Kulturgeschichte und Volkswissen mit 132, Technik und Handwerk mit 129, Mathematik und Naturwissenschaften mit 97, Waren, Sport und Spiele stehen mit 24 Neuerscheinungen an letzter Stelle, auch die Rubrik 'Bildende Kunst und Kunstgewerbe' ist nur mit 26 Neuerscheinungen vertreten. Es erliegen davon im Deutschen Reich 1837 und im Ausland 296 Neuerscheinungen. Bei der Auslandsproduktion führt die Schweiz mit 102, Frankreich mit 99 und die Tschechoslowakei mit 41 Neuerscheinungen. In 12 fremden Sprachen lagen im Juni 35 deutsche Verlagsveröffentlichungen vor, von denen englisch und französisch mit 25 bzw. 24 führen. Der Durchschnittspreis belief sich auf 3,93 RM. Hier entfiel der höchste Durchschnittspreis auf die Rubrik 'Bildende Kunst und Kunstgewerbe' mit 14,23 RM. und der niedrigste auf Jugendbüchern mit 1,25 RM.

Germet mit Jugak. Ein junger holländischer Leidensmaler besuchte bei seinem Landurlaub in Keapel vor ein paar Monaten einmal eine Aufführung der 'Germet'. Es war ein ganz einfaches, bescheidenes Theater, in das er sich verirrt hatte, trotzdem hing er mit lebendigen Augen an den Vorgängen auf der Bühne. Genau an der Stelle, in der Szene im Gebirge, wo Don Joso seine Arie beginnt, stürzte die Galerie mit lautem Krach herunter. Es ging trotzdem alles gut ab, aber der junge Holländer ward beglittert von seinem Theaterkritiker. Vor einiger Zeit dummelte er nun mit einem Kameraden durch die Straßen Genues. Wirklich fiel sein Auge auf einen Anschlag an der Straßenseite. Am Abend wurde in irgendeinem Genueser Theater wiederum 'Germet' gegeben. Die beiden Freunde lösten sich sofort billige Gallerietorten und fanden sich am Abend auch recht pünktlich ein, damit sie nur ja vorn an der Brüstung einen guten Platz erwischen. Endlich kam wieder die Stelle, wo Don Joso zu erscheinen hatte. Da verzichtete der junge Leidensmaler seinem Freund einen Rippenstoß, klammerte sich an die Brüstung und rief begeistert aus: 'Man gehts los, halt dich fest.'

Theater und Literatur. Die diesjährigen Festspiele der Joppeter Waldoper werden trotz der Guldendabwertung in vollem Umfang durchgeführt. Am 28. und 30. Juli, sowie am 1. und 4. August finden Aufführungen von 'Kienzi' statt, am 6. und 8. August wird die vorjährige glänzende Aufführung der 'Meisterfänger' wiederholt.



# 1. Gauifest des Sängergaues Nassau.

## Wiedergeburt der deutschen Chormusik aus dem nationalen Gedanken.

### Das Sängerfest, ein voller Erfolg.

Sängertage in Wiesbaden! Ein Fest ist vorüber, wie es die Chronik unserer Weltstadt seit vielen Jahren nicht mehr bezeichnet hat. Ein Fest, tief wurzelnd im deutschen Volkstum, ein Treffen im deutschen Liedverbundener Volksgenossen, eine Demonstration kultureller Aufbaumens.

Wie die, die aus unserem schönen Nassauer Land von der Mosel und der Rijn, vom Rhein und Main, aus dem Darge und der Stadt, in die ehemalige Residenz der Nassauer Fürsten gekommen sind, hatten eines gemeinsam: den Willen,

### Chorische Leistungen.

In einer verhältnismäßig kurzen Zeitspanne ist uns während dieser Festtage eine Fülle musikalischer Genüsse geboten worden. Ein Großkampf war vor allem der Samstag. Das Kurhaus brachte allein nicht weniger als vier Konzerte, die gleichzeitig im großen und im kleinen Saale stattfanden. Unter diesen Umständen läßt sich natürlich nur das Besondere herausgreifen. Eine ganze Reihe wenig bekannter Komponisten kam zu Gehör, und hierin liegt vielleicht die Hauptbedeutung der ganzen Veranstaltung.

der Bevölkerung zu zeigen, daß allen Zerschlagungsbestrebungen der Nachkriegszeit zum Trotz das deutsche Lied hinübergegriffen wurde in einer bessere Zeit, in eine Zeit hinein, die deutsches Brautum und von den Vätern ererbtes Volksgut zu schätzen und fördern als höchste Aufgabe ansieht.

Das 1. Gauifest des Sängergaues Nassau im Deutschen Sängerbund war ein maßvolles Bekenntnis zur wahren Volksgemeinschaft mit glänzender Wiesbadens Bevölkerung hatte zur Begründung der Sänger reichlich gesorgt, die Willkommstraße hatte wieder bei großen Festen übliche Ausschmückung erhalten.

Chor- und Solistiker wirkt. Es ist bezeichnend für junge Talente, daß sie im Gefühl ihrer Kraft gleich zu den Sternen greifen. Ein „Sternengesang“ in sehr freier Übersetzung nach Dante, wußte dem Dirigenten die Aufgabe zu schimmernde Himmelsweiten auszumalen. Von diesem Sternenschein hintergrund heben sich dunkel und schwer die Chöre ab, die dem Werte ein fast liturgisches Gepräge geben und die Himmel räumen im Sinne von Beethovens bekannter Hymne. Joh. Starke war dem Werte, das große Hoff-

Karl Marx, Vol. Heuser und Christian Schumacher hatten mit den auf beachtlicher Höhe stehenden Vorträgen ebenfalls einen großen Erfolg zu verzeichnen.

Fassen wir das Ergebnis zusammen, so können wir uns nicht genug wundern, daß selbst in den kleinen Orten unserer engeren Heimat so zahlreiche, himmelbegabte Sänger zu finden sind. Dank den trefflichen Dirigenten wurden selbst die modernen Werte fast durchweg mit tadelloser Sauberkeit und bemerkenswerter Dynamik der Tongebung gestaltet. Als zweite Lastsache ist festzustellen, daß sich aus dem neuen Gemeinschaftswillen offenbar eine neue Kunstform herauskristallisiert. Man könnte sie am besten als eine zeitgemäße Chorantate bezeichnen. Ihre Tradition führt bis zu Bach zurück, aber sie hat eine Umformung im Geiste der heute erfahren. Sie gibt uns die Zuversicht auf eine Wiedergeburt der deutschen Musik aus dem nationalen Gedanken heraus. Viel Freude und Erbauung brachte das

### offene Sengen

vor dem Kurhaus am Samstagabend. Unter der Leitung von Kreischormeister Trillhage waren Sänger, Einheimische und Kurgäste mit Lust und Liebe bei der Sache. Insbesondere merkte die Einbürgerung und das gute Gelingen des Liedes „Nur die Tat macht frei“ bei allen hellen Begeisterung.



Führerabordnung der Gesangsvereine.

Eine frühliche Trachtengruppe.

Photo: Erich Benninghoven R.

### Weihstunde unter deutschen Eichen.

Eine Veranstaltung von besonderem Eindruck war das Gesängen

am Sonntag auf dem Festplatz „Unter den Eichen“. Unter der ansehnlichen und anschließenden Leitung des Gauchorleiters Dr. Rudolf Werner, Frankfurt a. M., hat die mehrtausendköpfige nassauische Sängerschaft wertvolle Verten des deutschen Männergesangs in einer Wiedergeburt, durch die die Veranstaltung allen Teilnehmern zu einer unvergesslichen weihnachtlichen Feier wurde. Nach dem Vergleichlichen weihnachtlichen Fest wurde, nach dem Deutschen Sängerbund und dem Deutschen Lied von Josef Haas, sowie der Begrüßungsansprache durch den Kreisvorsitzenden Schmitt entbot der Schirmherr des Gaufestes,

### Oberbürgermeister Schulte,

den Sängern seine und der Stadterveraltung Grüße. Anerkennende Worte fand der Oberbürgermeister für das gesamte Programm der Veranstaltung, das mit viel Liebe und Sorgfalt zusammengestellt sei. Dabei sei die Stadt Wiesbaden nur von dem einzigen Wunsch besetzt gewesen, alles zu tun, um die einzelnen Teile des reichhaltigen und abwechslungsreichen Programms erfolgreich zu gestalten.

Den Willkommensgruß der nationalsozialistischen Bewegung an die Sänger, insbesondere an die saarländischen Sänger, entbot mit trefflichen Worten

### Kreisleiter Kömer.

Er würdigte die hohen Aufgaben, die der Männergesang, sowie alle künftigen Aufgaben nach dem Willen des Führers zu erfüllen haben. Das Geiste der Vergangenheit sei abgetan, heute erhebe der Heroismus sich wieder. Wie die gesamte Kunst, so müsse auch der deutsche Männergesang eifrig mitarbeiten, um dem Zeitgeist Ausdruck zu geben.

Für den verstorbenen Präsidenten des Deutschen Sängerbundes war dessen Solisterte

### Oberbürgermeister Nimmel, Würzburg,

erschieden. Der Deutsche Sängerbund sei stolz auf seinen Gau Nassau, der viele Tausende in der Pflege des deutschen Liedes vereine. Deutscher Sänger sein heiße Idealität sein. Die deutsche Sängerschaft sei stolz auf ihre Tradition und stolz auf die in die Kolonnen des marschierenden Deutschland ein. In den Jahren, als vielen der Begriff Vaterland fremd gewesen sei, habe der deutsche Sänger mit Begeisterung im Lied und Vaterland, Treue und Ehre, Frauenreueit und Frauengut gelehrt. Den vom Führer geschaffenen Begriff der Volksgemeinschaft hätten die deutschen Sängersbrüder verwirklicht. Bei dem deutschen Lied müßten Melodie und Text gleich wertvoll sein. Darum lehne die deutsche Sängerschaft die Komponisten ab, die vor einigen Jahren noch kommunistische Texte vertont hätten und heute die nationalen Dichter in Noten sehen wollten.

### Das Schlusswort sprach der

### Gauvorsitzende Hollingshaus, Wiesbaden,

der allen dankte, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben, und der die Veranstaltung feierlich mit dem Sieg Heil auf den Führer schloß.

Zum Abschluß des 1. Gauifestes bewegte sich am Sonntag nachmittag ein langer

### Zugzug

durch die festlich geschmückten Straßen Wiesbadens. Hierbei

zung. Den vielen musikalischen Kräften, die im Verborgenen wirken, war Gelegenheit geboten, sich im Dienste der Öffentlichkeit zu betätigen. Und da ist es erträulich, wie viele Talente in Nassau ruhen, und welche ausgezeichnete durchgeführten Chorwerke sind, und welche schöpferischen Werke zur Tat werden zu lassen. In dem Zusammenhang brachte der Männergesangsverein Camberg in Verbindung mit der „Harmosie“ Lindenholzhäuser u. a. das „Hohe Lied“ von Julius Gatter für Männerchor, Sopranos und kleines Orchester. Es ist ein Werk von außerordentlichem Reichtum und trotz der Kompliziertheit des Satzes von klarer Klarheit. Der Zusammenklang von Klavier und hoher Frauenstimme leuchtet hell und sonnig auf dem dunklen Grund der vollen und markigen Chorstimmen auf. Mit dem feinsten Schicksal mündet das Werk in den Dolorismit ein. Auch „Glaub“ von Georg Sittler trägt den Stempel einer Herrlichkeit, die gelegentlich an alte Kirchenmusik erinnert. Kurt Vilmanns „Deutsches Erbe“ gibt mit wenigen kraftvollen Strichen das ganze Ringen der deutschen Seele und spiegelt in dem mit machtvollen Tönen zum Ausdruck gebrachten Bekenntnis „Deutschland, wir glauben an dich!“ Mit den „Bergleuten“ von Walter Rein kehren wir zum Capella-Chor zurück. Das großartige Werk — es besteht aus drei Teilen — gibt in einem das Leben der unter der Erde schaffenden Menschen, „Hoh an!“ Die Musik ist hier wirklich wie ein Japand. Sie fällt noch wirksamer sind die schwingenden Töne, die das Hallen des Hörerherbes begleiten. Der kühlerne Rhythmus der Maschine klingt aus jedem Takt. Hier könnte man trotz mancher harmonischer Gemäßigkeiten von einer Arbeitermusik sprechen, die sich einmal würdig der bereits vorhandenen Arbeiterpoesie an die Seite stellen wird. Der „vollstümliche Teil“ brachte allerlei lustige Lieder, so vor allem das Klavierstück von Rudolf Behm mit der obigen Besetzung der Fiedlermusik, die die rechte Stimmung von St. Pauli und ein hübsches jaßiges Schloß der Phantastie zuführte. Leider mußte das entfallende, aus aller Zeit kommende Volkslied „Schneiders Hochzeit“ ausfallen. Wie der treffliche Dirigent Ferdinand Derrbach diese Katastrophe, verursacht durch den Einbruch der Schauerdrainung, dem Publikum bekannt gab, ersterte er einen Heterleistungserfolg, der ihm und uns für den Ausfall entschädigte. Wir konnten dann noch das von Hans Lang föhlich mit der Begleitung von Trommel, Pauke und Flöte geführte Soldatenlied „Si warum“ genießen, ohne einen Protest der Reichwehr zu befürchten.

Das Abendkonzert im großen Saal war ganz der neuzeitlichen Musik gewidmet. Zunächst ließ sich der Reeb'sche Männerchor, Frankfurt a. M., unter der umsichtigen Leitung von Dr. Rudolf Werner vernehmen. Er brachte (nach D. E. Partleben) ein „Gelang des Lebens“, von dem in diesem Jahre verstorbenen Richard Wals, eine Komposition von einheitlichem Gepräge trotz mancher Dissonanzen. Sehr frisch empfanden wir das Schloßliche „Wanderlied“ von Rudolf Rüd, das unisono, wald- und selbstredend einleitet, um sich dann vielmäßig zu zerfallen. Ein Dreierstück von Ottomar Gerber, auf „Heldenzeit“ von Friedrich Hegar interessierte durch scharfe Schlagkanten der Orchesterleitung. Eine der härtesten Musikleistungen im neuen Deutschland ist der 1902 zu Ebergeborene Kurt Vilmann, der in seiner Vaterstadt als

nungen erweist, ein liebevoller Deuter, und sein Gesangsverein „Eintracht“ Niederlahnkeln müdete sich der stellenweise recht schwierigen Aufgabe mit glänzendem Erfolg. Starke, der vor dem Kriege in Petersburg als Konzertmeister wirkte, leitete auch eine eigene Komposition „Mein Deutschland“, die durch ihre majestätische und laut tonmalerei des Instrumentierung vielleicht einleucht die nachfolgende Richard Strauss verriet, aber doch durch Schwung und christliche Begeisterung ihren Eindruck nicht verfehlte. Neben diesem alle Regierender stehenden Werk empfand man die „Symme an die Menschheit“ von Heinz Wöhn als die Arbeit eines abwägenden Künstlers von hoher Kultur, aber vorläufig noch unentschiedener Eigenprägung. Auch er wählte sich einen Text von fast unabsehbarer dichterischer Schönheit. Hördertus von mächtigen Schleiern umhüllt und mühsalich verschwimmende Worte bedürfen eigentlich einer Betonung nicht, denn sie selbst sind Klang und Rhythmus. Längen ließen sich unter diesen Umständen nicht vermeiden. Mit fastalen Klängen der Holzbläser und der Streicher leitete Heinz Wöhn ein. Dann steigt eine Frauenstimme auf wie der Abendstern über der Dämmerung Frau Maria Neujäger Thönissen (Berlin) sang das Solo mit ihrer mächtigen, in der Höhe gelegentlich etwas scharf klingenden Stimme, aber stets so, daß sie die Berberhörschaft gegenüber dem entsehlten Klangmalen behauptete. Die Zwielprede zwischen dem Sopran und der Chormusik ist von eigenartiger Zauber. Sie spült sich zu in den Worten des Chores „Lied zur Wollendung“, die von der erstehenden Frauenstimme beendet werden: „geh der Mensch immer“.

Gleichzeitig fanden im kleinen Saale Konzerte statt. Friedrich Hegar fand mit seiner sehr anspruchsvollen Komposition „1813“ dank der musterghigen Ausführung durch die Sängervereinigung Orffiel (Dirigent Hugo Heermann) einen starken Widerhall. Reich und innig erklang „Wanderers Nachtlied“ von Bruno Stürmer, einem geborenen Badener, der jetzt als Dirigent des Kasseler Madrigalchors wirkt. Den zweiten Teil des Abends leitete der Schuler'sche Männerchor, Frankfurt a. M., unter Guitas Wertz. Er war ausschließlich Franz Schubert gewidmet. Der „deutschen Meile“ folgten verschiedene Chöre wie der Vorkhor aus „Kosmunde“, der besonderen Beifall hervorrief. Bei „Im Gegenwärtigen verangenen“ tat sich Kontrabassist Heinz Dahm ein vorteilhaft hervor. Das bekannte „Ständchen“, ein Idyll aus Spitzweg, gleichsam und wie von Konditlöser auflösen, gab Nelly Schäfer, Frankfurt a. M. Gelegenheit, ihre weiche Altstimme erklingen zu lassen. Am Flügel begleitete sie den Vokalisten W. A. M. Am Abend folgten noch zwei Vereine mit Capella-Vorträgen. Die Sängervereinigung Epplein wurde von Götz Fetzbar, die „Germania“, Friedland, von E. Steuerragel geleitet. Beide Dirigenten wählten ihre Sphären zu beachtlichen Leistungen anzuwehren. Besonders pädten auch hier wieder die Werte von Bruno Stürmer.

Auch im Paulinenschloß fanden am Samstagabend in beiden Sälen Konzerte statt. Aus den Darbietungen der Vereine Uderstanz-Dietrich, Germania-El, Harmonie-Schloß, Eintracht-Lindburg und Teutonia-Wilmarr unter Leitung von Heinrich Hanau, Einburg, seien besonders genannt: „Wald der Arbeit“ von R. Wilmann, „Heldeliebe“ von Karl Kempf und die Volksliederbearbeitungen von Heinrich. Die Vereine des Kreises V (Unterwesterwaldkreis) unter Leitung der Herren Labonte,

zu Pferde eröffneten den Zug, an dem sich neben Tausenden von Mitgliedern des Kassauer Sängerbundes auch die Vereine Wiesbadens beteiligten. Man sah Reitergruppen, die Turn- und Sportvereine mit Fahnenhülfen, die landsmannschaftlichen Vereine in ihren malerischen Trachten, die Schützenvereine Groß-Wiesbadens u. a. m. Zahlreiche Festwagen unterbrachen die marschierenden Kolonnen mit ihren zahlreichen Musikpfeifen. Besondere Ermahnung verdienen die Wagen des Sängergaus Kassau mit dem

Bundesbanner, die Stadt Hockheim mit ihren fröhlichen Trachtengruppen, der Völsingerchor Wiesbaden, der eine Extrapost mit Fahngliedern aus dem Reich der Kunst fahren ließ, ferner die Wagen des „Schubertbundes“, des „K. Hoffmann“ Diederichsen (mit dem Philipp und der Elisabeth Keim) u. a. m.

Auf dem Festplatz an der Kaiserstraße löste sich der in allen Teilen vorzüglich zusammengestellte Festzug auf und hier blieben dann die Gesangsbrüder noch lange in fröhlichster Stimmung zusammen.

Wiesbaden-Biebrich.

Die an dem Goullangerfest in Wiesbaden teilnehmenden Scharfänger aus Kantiäten und Umgebung trafen am Samstagmorgen in drei Autobussen im Gasthaus „Schützenhof“ ein und wurden dortselbst von den hiesigen Gesangsbrüdern begrüßt. Am Sonntagabend erfolgte nach einigen schönen Gesangsnummern und Ansprachen bei fröhlicher Stimmung die Rückfahrt.

Die Belegschaft der Gellophanabteilung der Firma Rolle und Co., AG., unternahm am Samstag eine Fahrt ins Blaue mit dem Klein-Düsseldorfer Motorboot „Beethoven“. Die Fahrt ging nach Himmelsausen und Sacharod, von wo ein Abschied nach Steeg gemacht wurde. Bei fröhlicher Stimmung kehrten die circa 30 Teilnehmer abends um 9 Uhr zurück.

Mit dem Dampfer „Kronprinzessin Cecilie“ unternahm gestern ein größerer Teil der Belegschaft der Adler-Werke eine Rheinfahrt nach St. Goar.

Der Schlageter-Schild mit Schwertern wurde dem Hilfslokomotivführer Johann Haus, Sohn des Eisenbahners I. R. Anton Haus, Reichstraße 2, für seine Teilnahme an den Abelen und Kampfläufen verliehen.

Ein Fischerboot, welches sich oberhalb der Reitsbergsau an einen Schlepptau anhängen wollte, kam zum Kentern, der Unfall konnte jedoch, an dem Kapitän des Wiesbader Mainzer Motorbootes geteilt werden. Auch das Fischerboot nebst Inhalt wurde geborgen.

In einem Hause der Gasse in Biebrich hob ein 22 Jahre alter Arbeiter am Samstagmittag einen großen Topf mit kochendem Wasser vom Herd. Er glitt jedoch dabei aus und goß sich das Wasser über den linken Arm und den linken Oberarm. Mit schweren Verbrennungen brachte ihn das Biebricher Sanitätsauto ins Krankenhaus.

Wiesbaden-Schierstein.

Der katholische Kirchenchor Wiesbaden-Schierstein wirkte am Sonntagmorgen in der katholischen Morgenfeier des Reichsfestivals Frankfurt mit. Der Chor, unter Leitung seines Ehrenleiters Karl Reinhard, sang: „Wohin soll ich mich wenden“, „Per Ignem crucis“, „Sanctus aus der Mißa“, „Ave verum“ und „Gott in der Höh allein sei Ehr“. In der Orgel: Herr Adolf Vessel, Schierstein. Es ist dies bereits das dritte Mal, daß der Chor im Rundfunk sang.

Herr Wilh. Gerhart, Rathausstraße 2, feierte am 20. d. M. seinen 73. Geburtstag.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Der neue Bischof von Mainz.

— Mainz, 21. Juli. Der bisherige Professor der Dogmatik am Bischöflichen Seminar zu Mainz, Dr. Albert Stöhr, ist vom Papst Pius XI. zum Bischof der Diözese Mainz ernannt worden. Der neue Bischof steht im 45. Lebensjahre. Er wurde in Friedberg am 13. November 1890 geboren. Nach seiner Priesterweihe am 19. Oktober 1913 in Mainz war er als Subrektor am Bischöflichen Konvikt zu Mainz und als Kaplan in St. Emmeran tätig. In den Jahren 1915 bis 1919 wirkte er als Subrektor am Konvikt in Bessheim, als Kaplan in Biersheim und am Lehrerseminar zu Bessheim. Nach weiteren Studien, die ihn auch nach Münster und Rom führten, promovierte er in Freiburg zum Dr. theol. Dr. Stöhr war sodann als Pfarrverwalter in Dietersheim und Oberpfibersheim bis zum Jahre 1922 tätig. Nach seiner Habilitation in München wurde er am 21. Oktober 1924 Dozent des Priesterseminars in Mainz. Am 1. Mai 1925 wurde Dr. Stöhr zum Professor der Theologie ernannt.

Schwerer Verkehrsunfall.

Zwei Motorradfahrer getötet. — Mainz, 20. Juli. In der vergangenen Nacht ereignete sich in Mainz-Gutausen in der Darmstädter Landstraße ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Motorradfahrer fuhr mit seinem Sozius in sehr rascher Fahrt von Mainz nach Mainz-Bischofsheim. Jedenfalls durch Unachtsamkeit führten sie auf den Anhängen eines in der Darmstädter Landstraße haltenden Lastzuges, und zwar mit solcher Gewalt, daß beide Fahrer sofort tot waren. Bei den Toten handelt es sich um die Autoschlosser Franz Orth aus Mainz-Bischofsheim und Alois Orth aus Niederolm.

Frankfurter Chronik.

— Frankfurt a. M., 21. Juli. Bei Ankreicherarbeiten in der Judengasse im Stadtteil Höchst kürzte am Samstag ein 57jähriger Weißbäcker ab. Er starb auf dem Weg ins Krankenhaus. Der Verunglückte hatte nach langer Arbeitslosigkeit erst vor kurzem wieder Arbeit gefunden. — In den frühen Morgenstunden des Sonntag fuhr ein Motorrad mit Beiwagen auf der Straße Frankfurt-Neu-Heuburg in einen majestätischen St. Kolonne. Dabei erlitten zwei Hiltzjungen schwere Verletzungen, die ihre Überführung in ein Frankfurter Krankenhaus notwendig machten. Der Motorradfahrer blieb unverletzt, während der Beifahrer leichte Verletzungen davontrug. — Unter dem Einfluß ihres Liebhabers, eines Berufsverbrechers, von dem er allerdings nichts wußte, mußte ein junges Mädchen in der elterlichen Wohnung einen Diebstahl von 400 RM. begehen. Der Verurteilte hatte das Mädchen förmlich unterrichtet, wie die Tat ausgeführt werden sollte. Als der Diebstahl verurteilt, sollte das Mädchen vor der Polizei jede Aussage verweigern. Es gab aber schließlich unter dem Druck des Verbrechers den Diebstahl und die Spurerei des Verbrechers zu. Dieser wurde verhaftet. — In einer Reparaturwerkstätte der Heintrichstraße wurde einem 57jährigen Arbeiter die rechte Hand abgequert. Ferner geriet in einer Druckerei der Altstadt ein Drucker mit der Hand in eine Druckmaschine. Der Mann kam ins Krankenhaus, wo jedenfalls die Hand abgenommen werden muß. — In der Wattonstraße und der

Die Eheleute Ludwig Bödel und Frau, Wilhelmine Friederike, geb. Fier, Lindenstraße 26, feiern am 23. Juli das Fest ihrer silbernen Hochzeit.

Wiesbaden-Frauenstein.

Am Sonntag gegen 19.30 Uhr wurde ein 5 Jahre altes Kind von einem Kraftrad angefahren und leicht verletzt. Das Kind wollte die Straße überqueren und lief hierbei vor das Kraftrad.

Wiesbaden-Sonnenberg.

In einem Diebstahl der Turngemeinde sprach R. B. über ein feineres Spiel nach Blotwegen mit einem Ulauberhiffel von „Krietz durch Freude“ und ließ am Samstag von Lichtbildern und Photographien die Fahrt nach einmal nacheinander, die bei der Jugend den Wunsch laut werden ließ, auch einmal in so vorzüglicher Weise diese Schönheiten kennenzulernen. Daß auch unsere Heimat erwandernswerte Schönheiten birgt, zeigte selbstausgenommene Photos von den Fahrten der Jugend an Rhein und Mosel, die neben landschaftlichen Landschaften auch humorvolle Erlebnisse der Teilnehmer festgehalten haben. Einmalig überlag R. B. über dem Dierlmann als Gegenende für die Führung anlässlich seiner Silberhochzeit ein paar Ringe, ein von der Jugend schon lange erwünschtes und jetzt wieder kurz im Vordergrund lebendes Gerät, an dem auch für das Gausfest in Soarbrüden Übungen vorgeschrieben sind.

Das Jähnlein III/180 im Jungvolk rückte mit ungefähr 130 Mann ins Lager nach Aurosd, wo die Pimpfe bei frohem Lagerleben in Luft und Sonne 8 Tage zubringen. Den Eltern ist Gelegenheit gegeben, die Jungens am Mittwoch von 14 bis 18 Uhr zu besuchen, um sich von der tadellosen Unterbringung und dem fröhlichen Leben überzeugen zu können.

Landwirt Carl Christian Wintermeyer feierte am Samstag seinen 80. Geburtstag. Neben vielen Glückwünschen überbrachte ihm der Vereinsführer der Turngemeinde, deren zweifelhafte Mitglied der Jubilar ist, ein Anerkennungsschreiben für 66jährige treue Dienste.

Wiesbaden-Bierstadt.

Die evangelische Kirchengemeinde hielt im Saale der Kinderschule einen Gemeindevand ab. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt, als Pfarrer Steubing die Gemeindevand eröffnete. Der Gemeindevand wurde durch gemeinsame Lieder eröffnet, im Mittelpunkt des Abends stand ein Vortrag Pfarrer Steubings, über die Tat Christi.

Fahrtvolle kam es in der Nacht zum Sonntag zwischen heimkehrenden Apfelweingewinnern zu ausgiebigen Prügeleien, die mit Verletzungen endeten. In beiden Fällen mußten durch Meisterliche verlesene jüngere Männer in Krankenhäuser verbracht werden. — Eine 53jährige Frau wollte ohne Hilfe einen großen Topf mit kochendem Wasser eine Treppe hinauf tragen. Sie rutschte aus und fiel die Treppe hinab. Dabei ergoß sich das Wasser ihr über den ganzen Leib. In hoffnungslosem Zustande kam die Frau in das Diakonissenhaus.

Gefahren des Rheins.

Vorsicht vor Strudeln.

— Groß-Rohrheim, 20. Juli. Oft werden die Warnungen der alten Rheinischwimmer, den Strudeln des Stromes und den Wellen der Schlepplüge möglichst aus dem Wege zu gehen, oder die besagten Vorsichtsmaßnahmen der Stromschwimmer anzuwenden, in den Wind geschlagen. So wurde jetzt die Leiche des 20-jährigen Pfeifers Wilhelm Götz aus Bilibis geborgen. Auch auf der Döhöfener Seite haben die Strudeln, die zwischen Kilometer 282 und 283 reichlich freisen, einen Jungen von auswärts verschlungen. Die Leiche des Jungen konnte noch nicht geborgen werden. Gerade in der jetzigen Wanderzeit gilt die Mahnung: Vorsicht beim Schwimmen in unbekanntem Gewässern!

Jubiläums-Gartenfest und Deutsche Dahlienschau 1935 Darmstadt.

— Darmstadt, 21. Juli. Im Drangertehaus wurde am Samstag in einem feierlichen Fest die Jubiläums-Dahlienschau 1935 eröffnet. Der Gartenbauverein Darmstadt, dessen hundertjähriges Jubiläum den Anlaß zur Ausstellung gab, mit der noch die Deutsche Dahlienschau verbunden ist, hat damit einen bedeutsamen Markstein seiner an Erfolgen reichen Geschichte eingestiftet. Etwa 200 geladene Gäste wohnten dem Fest bei. Kurz nach 11 Uhr erschien Gauleiter und Reichsstatthalter Sprenger mit seinem Stabe. Die Begrüßungsansprache hielt der Vorsitzende des Gartenbauvereins Darmstadt, Dr. Hans Heil. Der Präsident der Deutschen Gesellschaft für Gartenkultur, Hg. Johannes Böhmert, war wegen dienstlicher Manöverpflicht am Festen verhindert und hatte seine Vertretung dem Bevollmächtigten der Gesellschaft, Clemens Müllerlein übertragen, der auch die Ansprache des Präsidenten zur Verfügung brachte. Landesbauernführer Dr. Wagner eröffnete dann die Ausstellung mit dem Wunsch, daß sie den beruflichen Gründen neue Anregung geben und die häßliche Bevölkerung erkennen möge, daß wenn es gelingen ließe, durch diese Ausstellung Boden und Blut dem deutschen Volk nahe zu bringen, lie ihren Zweck vollaus erfüllt habe. Nach einer weiteren Ansprache des Oberbürgermeisters Wagner erfolgte ein Rundgang durch die Ausstellung unter sachmännlicher Führung.

Keine Geschäfte mit Juden.

— Schornheim (Rheinl.), 20. Juli. Der Gemeinderat von Schornheim hat folgende Entschlüsse gefasst: Bei der Vergabe von Gemeindeforderungen an Handwerker und Fuhrleute und bei Auftragsaufträgen an Geschäftsteile sollen nur noch diejenigen berücksichtigt werden, die einschließlich ihrer im Hausatell lebenden Angehörigen keine Geschäfte mit Juden tätigen und keinen Verkehr mit Juden pflegen. Sie haben hierfür der Bürgermeisterei eine eidesstattliche Erklärung abzugeben. Die Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront ist jeweils vorzulegen.

Belanntmachungen.

Die KSG. „Kraft durch Freude“ hat es sich mit zu ihrer Aufgabe gemacht, die Konzerte der hiesigen Kurverwaltung aus dem schaffenden Volksgenossen näher zu bringen. Die Sonderkonzerte, die die Kurverwaltung für die KSG. „Kraft durch Freude“ bringt, sind etwas ganz besonderes auf dem Gebiete der Kunst. So auch das Konzert am Dienstag, 23. Juli. In Abänderung des Programms gefangen am Dienstag nicht Ballettmusik und Lenge zur Aufführung, sondern ein Sinfonischer Abend unter Leitung des früheren Kurkapellmeisters Herbert Albert. Der Eintrittspreis beträgt nur 40 Pf. Karten sind auf allen Ortsverwaltung der DKG, erhältlich. An der Abendkasse findet kein Verkauf der ermäßigten Karten statt.

Ein Pimpf als Lebensretter.

— Wehlar, 21. Juli. Beim Baden in der Laub in der Nähe des Kreisesort Krauthaus geriet ein 7jähriger Junge an eine tiefe Stelle und verlor. Kurz entschlossen sprang der 13 Jahre alte Jungvolkspimpf Erich Seifert aus Krauthaus hinzu und konnte den Jungen im letzten Augenblick vom sicheren Tode des Ertrinkens retten. Zweifel mußte sich der Retter von dem Ertrinkenden losmachen, da ihn dieser am Hals umklammerte und schließlich beide ertrunken wären.

Jüblicher Viehhandel ausgefallen.

— Altenkirchen, 21. Juli. Die Viehherrenmeister des Kreises Altenkirchen haben beschlossen, in Zukunft das Vieh für ihren Bedarf nicht mehr bei den Juden zu kaufen. Da auch die Märkte in Altenkirchen und Hamm Judenfrei sind, dürfte praktisch der jüdische Viehhandel mit Vieh ausgeschlossen sein.

— Nordenstadt, 21. Juli. An zwei aufeinanderfolgenden Tagen weiten die G. Frauenhilfe Emmershausen und die G. Frauenhilfe Gemünden für einige Stunden in unserem Ort. In der Kirche fand an beiden Tagen ein kurze Feiertunde statt.

— Wehen, 21. Juli. Ein Motorradfahrer, dessen Fußhülle am Motorrad abbrach, geriet ins Schleudern und stürzte. Die auf dem Sozius mitfahrende Begleiterin erlitt leichte Verletzungen und wurde von Anwohnern verurteilt. In einem Dreirad-Vorfall wurde nach dem Unfall mit lauem Wasser ein Rad ab und rollte über 100 Meter weit fort. Durch den harten Schlag brach die Vordergabel des Wagens. Die Insassen kamen mit dem Schrecken davon.

— Weibensdorf, 21. Juli. Am Samstagabend wurde im Gasthaus 3. Weiler eine Verammlung der freiwilligen Feuerwehr abgehalten. Vorstandmeister Man wies in seiner Eröffnungsansprache auf die Notwendigkeit der einheitlichen Ausbildung der Kameraden an allen Geräten hin. — Die Ernennung von drei Weilerleitern und drei Oberfeuerwehrläuten wurde bis zur Beendigung der einheitlichen Ausbildung zurückgestellt. — Ein aus Wiesbaden kommendes Besichtigungsauto kam ins Schleudern und stürzte die ziemlich hohe Böschung hinab, wo es mit den Rädern nach oben beschädigt liegen blieb, so daß es abgeholt werden mußte. Der aus Wiesbaden kommende Fahrer kam, außer geringen Kleiderbeschädigungen, nach recht glimpflich davon. — Gekern abend fand der seitliche Abstieg des in der vorigen Woche stattgefundenen Säuglingsopferung statt. Der gut besetzte Saal zeugte von der regen Anteilnahme der Bevölkerung, die auch aus den umliegenden Dörfern kam. Mit lustigen Bildern und Vorträgen war der Abend gut ausgefallen.

— Henhof, 21. Juli. Die letzte von Ortsbauernführer Wittlich geleitete Verammlung der Ortsbauernschaft befaßte sich zunächst mit den Bestimmungen für die Brotgetreidebeschaffung für 1935. Anschließend wurde die Verammlungsleiter auf den bedeutenden Markt auf der Altdenburg hin. Nach Beratung mehrerer Runderheben der Kreisbauernschaft wurde das Kaufgeschäft Getreide gegen Brot eingehend besprochen. In der Verammlung wurde über den angeordneten Viehbesuch, der teils durch das Lagern von Rehen und Hirschen in den Kornfeldern, teils durch Viehdiebstahl in Haler- und Dicksauerfeldern verursacht wurde, lebhaft Klage geführt. Zum Schluss wurden Druckschriften angelesen. — An Stelle von Lehrer Weiler, der nach Frankfurt verlegt wurde, ist Lehrer Otto Müller-Oberleben mit der vertretungsmäßigen Vernehmung des Schuldienstes in Henhof beauftragt worden. — Infolge der Trockenheit der letzten Wochen macht sich in der hiesigen Gemeinde eine starke Wassermangel bemerkbar. Aus diesem Grunde hielt man es für wünschenswert, die Wasserleitung einer näheren Kontrolle zu unterziehen, wobei auch an verschiedenen Stellen Rohrbrüche festgestellt wurden. Nachdem man nun im Laufe dieser Woche die Leitung repariert hat, hofft man, daß hiermit die Wasserversorgung wieder hergestellt wird.

Die haarwuchsfördernden Eigenschaften des Nec-Silvikrin vom Facharzt experimentell nachgewiesen

— Stefenroth, 20. Juli. 23 Frauen Stefenroths unternahmen am 19. Juli einen eintägigen Ausflug mit einem Reiseombibus. Die Fahrt ging über Bad Schmalbach, Etrich bis Kibbesheim, wo man über den Rhein setzte. Weiter ging die Fahrt der Rahe entlang bis nach Bad Kreuznach und Wintert am Stein. Die Rückfahrt wurde über Mainz und Wiesbaden vorgenommen. Für alle Teilnehmer war dies ein besonderes Erlebnis. — Die hiesige Drehschmiedehalle, die bereits fertiggestellt ist, kann sofort in Betrieb genommen werden. — Bad Nauheim, 21. Juli. Der bisherige Beigeordnete und kommissarische Bürgermeister von Bad Nauheim, Ortsgruppenleiter Heinrich Götz, ist zum hauptamtlichen Bürgermeister der Stadt Bad Nauheim ernannt worden. — Nassau a. D., 20. Juli. Am Juni wurden auf der kanalisiertem Bahn vertrieben: zu Berg 852 Tonnen, zu Tal 11 659 Tonnen. Geleitet wurden im Juni 11 Güterschiffe und 168 Motorpersonenschiffe zu Berg und zu Tal, ferner 95 Kleinfahrzeuge zu Berg und 244 zu Tal.

# Neues aus aller Welt.

## Juchbares Bootsunglück in Ostpreußen.

Mindeleast 12 Tote.

Allenstein, 22. Juli. (Eig. Drahtmeldung.) Am Sonntag ereignete sich auf dem Daretzener See ein furchtbares Unglück. Ein Ruderboot, das nachdrücklich als Ruderboot hergerichtet war und den Verkehr zwischen Daretzen und dem Wasserort Hertha-Anlet im Daretzener See vermittelte, kehrte hier überladen mit 21 Personen besetzt von dem Anlet nach Daretzen zurück. Auf der Mitte des Sees schlug das Boot voll und kenterte. Die Reisegesellschaft, Sonntagsausflügler aus Allenstein, kürzten ins Wasser. Von den 21 Personen sind elf Menschen ertrunken, zehn konnten gerettet werden. Der Vorfall wird noch untersucht. Nähere Nachrichten fehlen noch. Zwei Leichen konnten bisher geborgen werden, nach den übrigen wird noch gefahndet.

Allenstein, 22. Juli. (Eig. Drahtmeldung.) 12.45 Uhr. In dem furchtbaren Unglück auf dem Daretzener See bei Allenstein erlitten wir folgende Einzelheiten:

Bei den Bergungsläden handelt es sich in der Hauptsache um Jucheln des Marktscheimes in Allenstein, eines Erziehungsheimes für erziehungshilfsbedürftige und körperlich behinderte junge Mädchen. Auch die Leiterin der Anstalt ist ertrunken. Die Ausflügler wollten um 20.30

## Drei Tote bei Brunnenarbeiten.

Breslau, 22. Juli. In der Spinnerei Schömerin und Söhne ereignete sich am Sonntagmorgen ein schlimmes Unglück, das drei Todesopfer forderte. Bei Brunnenarbeiten wurde ein Arbeiter, der in die Schachtanlage hinunterstieg, durch Abstoß betäubt und fiel in das Grundwasser. Ein anderer Arbeiter, der seinen Kameraden retten wollte und ebenfalls hinunterstieg, wurde gleichfalls betäubt. Die Feuerwehre wurde daraufhin sofort alarmiert und ließ einen vorchristlich ausgerüsteten Feuerwehrmann in den Brunnen hinab. Durch einen unglücklichen Zufall blieb dieser an einem Hindernis hängen und stürzte in die Tiefe. Mit einem besonderen Gerät gelang es dann, die drei Bergungsläden aus dem Schacht herauszuholen, jedoch konnte der Rest nur noch den Tod stillstellen.

## Fünf Millionen Flüchtlinge im chinesischen Überschwemmungs-Gebiet.

Schanghai, 21. Juli. Die Überschwemmungen im Gebiete des Gelben Flusses nehmen bei anhaltend schweren Regenfällen immer drohendere Formen an. Die Wassererfüllung täglich neue Städte und Dörfer. Die Verluste an Menschenleben und Eigentum sind unerschätzbar. Der Gouverneur von Schantung gibt die Zahl der Flüchtlinge mit fünf Millionen an. Unter ihnen sollten Hungerstarr und Seuchen herrschen. Die Behörden entsandten Hunderte von Booten mit Nahrungsmitteln und Medizin.

Die Lage im Gebiet des Yangtse-Flusses ist bei langsam zurückgehendem Wasserstand etwas günstiger. Die Behörden von Supeh haben mit Hilfe von Flugzeugen Untersuchungen über das Ausmaß der vom Hochwasser des Yangtse und des Hanflusses verzeerten Gebiete angestellt und dabei festgestellt, daß die Überschwemmung der des Jahres 1931 gleichkommt. Allein in Hankau sind bisher 130 000 Flüchtlinge eingetroffen.

Ein weiteres Todesopfer des Grundunglückes auf Zeche „Adolf von Hansemann“. Die Zahl der Todesopfer des Grundunglückes auf Zeche „Adolf von Hansemann“ hat sich am Sonntag auf 17 erhöht. Im Brüderkrankenhaus ist der Bauer Kasper seinen schweren Verletzungen erlegen.

Falschmünzerverhaft in Weiden Berlins ausgehoben. Der Deutschen Zentralstelle zur Bekämpfung von Geldfälschungen in Berlin ist es gelungen, eine der gefährlichsten Falschmünzerverbände der Reichshauptstadt unerschütterlich zu machen. Die Täter stellten im Weiden Berlins nach einem schwierigen Verfahren falsche Fünfmarkstücke her, die den echten Stücken täuschend ähnlich sahen, so daß im letzten halben Jahre eine größere Menge davon in Verkehr gebracht werden konnte. Zwei der Täter, die an der Herstellung und dem Vertrieb beteiligt waren, konnten festgenommen werden, der dritte Täter, der 30 Jahre alte Bruno Frohnde, der als Haupttäter anzusehen ist, konnte flüchten. Nach dem Verlauf der bisherigen Fahndungsmaßnahmen muß vermutet werden, daß Frohnde Berlin bereits verlassen hat. Er wird nicht leicht zu verjagen, da er ohne Paß und größere Bargmittel ist. Die Grenze möglicherweise zu Fuß zu erreichen, wie er dies früher bereits einmal getan hat, als er wegen anderer Straftaten gesucht wurde. Zahlreiche Falschgeldstücke sowie das gesamte Herstellungsmaterial wurden ausgefunden und beschlagnahmt.

Hannoverscher Jude wegen Rauberschandung verhaftet. Der Jude Julius Cohen aus Hannover, Inhaber einer Woll- und Getreidematerialfirma, wurde wegen sorgfältiger Rauberschandung, begangen an deutschen Frauen, in bisher 13 nachgewiesenen und zugehörigen Fällen und wegen betrügerischen Geschäftsgebarens verhaftet und dem Kongre-

uhr mit einem Ruderboot, das mit einem Hilfsmotor ausgerüstet war, von der Hertha-Anlet nach Daretzen zurückfahren. Das Boot lagte nur 14 Personen. Trotzdem nahm es 21 an Bord. Am Sonntag berührte auf dem furchigen See bei hartem Wind erhebliche Wellengang. Das Boot hatte eine Strecke von 800 Metern zu überwinden; aber schon bald nach der Abfahrt wurde es höher über und fast ziemlich schnell. Das Unglück wurde von der Insel bemerkt und man traf sofort Maßnahmen, mit dem steigenden Winden zu helfen. So gelang es, wenigstens 10 Menschen dem Tode zu retten. Die in Daretzen eingetroffene Staatsanwaltschaft untersuchte die immer noch trotz völliger Dunkelheit und starkem Wellengang fortgesetzte Rettungsversuche, die zu keinem Erfolg mehr führen konnten und nur das Leben der Retter auf das Schwerste gefährdete. Bei den Rettungsarbeiten sind bisher 2 Leichen geborgen worden. Am Montagvormittag wurden die Kadaverforschungen nach den Leichen der Bergungsläden fortgesetzt.

Allenstein, 22. Juli. (Eig. Drahtmeldung.) Die Angaben über die Zahl der Opfer widersprechen sich. Richtig ist, daß mindestens 12 Menschen ums Leben gekommen sind, darunter auch 2 Allensteiner, die bei ihnen mit selbstloser Hingabe durchgeführten Rettungsversuchen den Tod fanden. Am Montagvormittag wurden zwei weitere Leichen geborgen, deren Personalien noch nicht festgestellt werden konnten.

tionlager Esterwegen, im Kreise Huemmling, zugeführt. Cohn hat die wirtschaftliche Not der Frauen und Mädchen ausgenutzt und ihnen ansehnliche Darlehen gegeben, um sie verlockt zu machen. Cohn bewegte sich in seiner Geschäftspraxis stets hart an den Grenzen des gesetzlich Erlaubten, so daß sogar fälschliche Banknoten den Geschäftsvorteil mit ihm abdeckten. Angebliche Wechsel, Schecks und überzogene Banktreue waren bei ihm an der Tagesordnung. Forderungen an ihn berücksichtigte er grundsätzlich nicht. So wurden gegen ihn in ganz kurzer Zeit 33 Privatklagen, 87 Pfändungsprozesse und 10 Ladungen zum Offenbarungseid nach bisherigen Ermittlungen festgestellt. Soweit sich ferner feststellen ließ, ist das der Frau und Tochter Cohns zugehörige Vermögen vor allem in Grundstücken und Hypotheken angelegt. So besitzt er außer dem Grundstück und seiner Villa in der Wiesenstraße noch drei Grundstücke in der Torstraße 6 in der Wiesendstraße u. a. m. Er ist ferner Besitzer umfangreicher Grundbesitze in der Umgebung von Hannover sowie des Gutes Kettingen. Während er für sich und seine Familie großen Aufwand trieb, blieb er nicht nur seinen Angestellten am Monatsende die Gehälter schuldig, sondern unterließ auch die Bezahlung der Versicherungsprämien seiner Angestellten, in einem Falle seit 1933 und bei allen übrigen Angestellten seit Januar 1935.

Von der Stiefmutter ermordet. In Billkallen wurde die 52jährige Frau Koff, deren Mann sich seit einiger Zeit auswärts befindet, von ihrer Stiefmutter Elsa ermordet. Die Kinder der Ermordeten waren vor einiger Zeit bei Nachbarn untergebracht worden. Als die Nachbarn sich später bei Frau Koff erkundigten wollten, entdeckten sie die bereits vollständig verweste Leiche der Ermordeten. Die 10 Jahre alte Stiefmutter Elsa Koff, die als Täterin ermittelt wurde, hat nach längerem Verhör ein umfangreiches Geständnis abgelegt. Danach hat sie ihre Stiefmutter nach sorgfältiger Vorbereitung vorsätzlich ermordet, und zwar deshalb, weil dies über den unnormalen Lebenswandel der Tochter an den Vater Bericht erstattet hatte.

Ein schweres Flugzeugunglück ereignete sich einige Kilometer nördlich von Nijoz (Graubünden) im gleichnamigen Tal. Zwischen dem Dorf Nijoz und der Ortschaft San Bernardino stürzte ein Flugzeug holländischer Herkunft, das sich auf dem Wege von Mailand nach Frankfurt a. M.—Amsterdam befand, kurz nach Mittag ab. Es handelte sich um das holländische Flugzeug „KAZZ“, eine Großverkehrsmaschine vom amerikanischen Douglas-Typ. Vermutlich ist das Flugzeug gegen einen Berg gestossen. Die Besatzung sowie neun Flugpassagiere, darunter ein Deutscher, Direktor Zfohr von den Essinger-Union-Werken aus Worms, sind getötet worden.

„Mik Döll“ verträgt keine Höhenluft. Der amerikanische Schriftsteller Salibourton, der, wie Hannibal, die Alpen auf einem Elefanten überqueren wollte, trat am Sonntag, 14. Juli, auf dem Hoopis des Großen St. Bernhard ein. Die letzten Kilometer des Weges gestalteten sich besonders schwierig und von der „Combe des morts“ genannten Stelle an, wollte der Elefant „Mik Döll“ nicht mehr weiter gehen, da er an die Luftverhältnisse in dieser Höhe nicht gewöhnt war. Nach mehrerem Halten und mit zwei Stunden Verpärung kam Halbortton schließlich im Hoopis an.

Tödlicher Absturz in der Hohen Tatra. An der Wand des Kojcieler in der Hohen Tatra unweit von Jaspone verunglückten zwei Warschauer Studenten auf einer Bergtour. Einer von ihnen stürzte 60 Meter ab und war sofort tot. Der andere, der sich völlig verletzten hatte, wurde nachts in sehr erschöpftem Zustande von einer Rettungsexpedition geborgen.

Strassenbahn englisch. In Att Walecon (Griechenland) entgleiste ein Wagen der Straßenbahn. Dabei wurden 29 Personen verletzt.

75 Grad Hitze in Tunesien. Die WASS berichtet aus Achabab, daß in ganz Tunesien in den letzten Tagen eine selbst für die zentralasiatischen Gebiete außerordentlich große Hitze herrschte. In Achabab, der Hauptstadt der Sowjetrepublik Tunesien sind 70 bis 75 Grad Celsius gemessen worden. Dabei wehen heiße Winde, die das ganze Gebiet der zentralasiatischen Sowjetrepublik erfassen und der Ernte außerordentlich hohen Schaden zugefügt haben. Man fürchtet, daß die Ernte auf den Feldern völlig verrotte.

40 Todesopfer der amerikanischen Hitze. Die Hitzeopfer der letzten Tage und die schweren Gewitter im östlichen Teil der Vereinigten Staaten haben bisher über 40 Todesopfer gefordert. In Chicago, wo die Temperatur bis auf 35 Grad Celsius im Schatten stieg, erlagen sieben Personen einem Hitzschlag. In Neuenland wurden neun Personen vom Blitz erschlagen. Die Gewitter haben im mittleren Westen nur geringe Abkühlung gebracht.

## Gerichtssaal.

### 7 Jahre Zuchthaus für Landesverrat.

Berlin, 20. Juli. Die Kulturstiftung Berlin teilt mit: Die 27jährige Angela Galla aus Siemianowitz ist nach Urteil des Dritten Senats des Volksgerichtshofes wegen Landesverrats zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Außerdem ist auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt worden.

### Revision im Prozeß Sasse.

Dortmund, 20. Juli. Die Justizprokessstelle des Oberlandesgerichtsbereichs Hamm in Dortmund teilt mit, daß der Generalkassationsanwalt in Hamm gegen das Urteil im Prozeß Sasse Revision einlegen wird.



## Rundfunk-Ede.

Beachten Sie am Dienstag:  
 Berlin: 16.35 Uhr: SA, an der Arbeit. 19 Uhr: Volkslieder. 20.10 Uhr: „Wo ihr der Haken?“ Der 2. große Preisrätselabend. 22.30 Uhr: Von deutscher Art und Kunst: Luther und Lutherdeutsch.  
 Breslau: 19 Uhr: Lieber deutsch-mährischer Komponist. 21 Uhr: Offenes Giebel.  
 Hamburg: 16.35 Uhr: Musik zur Kaffeestunde. 19 Uhr: Klaviermusik. 20.10 Uhr: Deutsches an Deck. Ein Spiel unter Sonne und Wind. 21 Uhr: „Rein, Weiß und Gelb“. Eine muntere Folge für Solostimmen und Orchester.  
 Köln: 16 Uhr: Musikalische Plaudereien. 17 Uhr: Konzert. 19 Uhr: Volkstänze.  
 Königsberg: 17 Uhr: Konzert. 19.30 Uhr: Heitere Volkslieder. 20.10 Uhr: „Kogabunden“. Ein Schwan. 21 Uhr: Kammermusikabend.  
 München: 16.30 Uhr: Orchestersonate. 19.05 Uhr: Blasmusik. 20.20 Uhr: „Das große Gemmonspiel“. Hörspiel. 22.30 Uhr: Volksmusik.  
 Stuttgart: 16 Uhr: Heitere Musik. 18.50 Uhr: „Ferien im Haus“. Plauderei. 21 Uhr: Dreifachkonzert. 24 Uhr: Nachtmusik.

## Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M.  
 Witterungsaussehen bis Dienstagabend: Wollig bis heiter, im ganzen trocknen. Temperaturen wieder ansteigend, weiter abkühlend und auf West zurückdringende Winde.

## Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden

(Abweichungen dem Mittel, Beobachtungsmittel)

Datum	21. Juli 1935	22. Juli		
Ortezeit	7 Uhr   11 Uhr   21 Uhr   7 Uhr			
Lufttemperatur (auf 1° und Normalhöhe)	16.9   22.8   15.4   15.5			
Lufttemperatur (auf 1°)	16.2   22.1   14.8   14.4			
Relative Feuchtigkeit (Prozent)	78   66   71   77			
Niederschlag und -höhe	0.0   0.0   0.0   0.0	0.0		
Niederschlagsabgabe (Millimeter)	0.1   0.1   —   —	—		
Wetter	mollig mollig mollig heiter			
21. Juli 1935	höchste Temperatur: 20.8.			
21. Juli 1935	niedrigste Wassertemperatur: 12.5.			
Sonnenstunden heute am 21. Juli 1935:				
vormittags 3 Std. 55 Min. nachmittags 4 Std. — Min.				

## Die heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten und das „Unterhaltungsblatt“.

Redaktionsrat: Dr. phil. Hans Schellenberg und Verlagsdirektor Heinrich Osth.

Verantwortlicher für Inhalt: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für Druck und Material: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für den gewöhnlichen Vertrieb: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für den besonderen Vertrieb: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Anzeigen: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Korrekturen: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Druckarbeiten: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Bindungen: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Distribution: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Werbung: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Korrespondenz: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Redaktion: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Verwaltung: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Technik: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Kunst: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Wissenschaft: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Literatur: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Musik: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Theater: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Kunstgeschichte: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Archäologie: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Ethnologie: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Anthropologie: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Zoologie: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Botanik: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Geologie: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Astronomie: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Meteorologie: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Physik: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Chemie: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Biologie: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Medizin: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Pharmazie: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Veterinärmedizin: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Zahnmedizin: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Augenheilkunde: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Ohrenheilkunde: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Dermatologie: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Gynäkologie: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Geburtshilfe: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Pädiatrie: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Chirurgie: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Orthopädie: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Neurologie: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Psychiatrie: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Psychotherapie: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Forensik: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Rechtsmedizin: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Toxikologie: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Pharmakologie: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Mikrobiologie: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Immunologie: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Pathologie: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Histologie: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Anatomie: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Physiologie: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Biochemie: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Molekularbiologie: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Zellbiologie: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Entwicklungsbiologie: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Systematik: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Ökologie: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Evolutionsbiologie: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Paläontologie: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Stratigraphie: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Geobotanik: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Pflanzensoziologie: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Tiersoziologie: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Verhaltensforschung: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Tierpsychologie: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Ethologie: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Zoogeographie: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Biogeographie: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Ökonomie: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Ökologie: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Umweltwissenschaften: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Landschaftslehre: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Kulturlandschaftslehre: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Landschaftsplanung: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Landschaftsarchitektur: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Landschaftsgestaltung: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Landschaftsbaukunst: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Landschaftsarchitektur: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Landschaftsgestaltung: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Landschaftsbaukunst: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Landschaftsarchitektur: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Landschaftsgestaltung: Dr. phil. Hans Schellenberg.

Verantwortlicher für die Landschaftsbaukunst: Dr. phil. Hans Schellenberg.

**Wir garantieren mit unserem Fabriknamen, daß unsere neue EDELWUCHS-Zigarette nur aus rein orientalischen Tabaken hergestellt ist.**

OHNE NIKOTIN

3 1/3 GOLD

BEILAGEN NACH WAHL: Echt vergoldete Glücksbringer, Buchstaben und Sternzeichen, Seidenblumen und Plauener-Spitzen, Bilder und Bleisoldaten.

Die Frischhaltung jeder Zigarette ist durch Metallfolien gewährleistet

# Reichslosterie für Arbeitsbeschaffung Sofortiger Gewinnentscheid



## Der Arbeiter der Faust.

Tausende meiner Volksgenossen wieder in Arbeit! Und für 50 Pf. ein Hauptgewinn zu 10000 Mark. Ich kaufe Arbeitsbeschaffungslose.

### Wanzentod befreit radikal Drogerie Schneider

**Köln-Düsseldorfer-Ferienfahrten**  
Morgens die hochinteressante Rhein-Main-Fahrt nach **Frankfurt a. M.**

AhF. ab W.-Biebrich 8 Uhr, Rückkehr 20.30 Uhr in Frankfurt 5 Stunden Aufenthalt. Bei Besichtigung des Zoo 50% Ermäßigung. **Totalfahrpreis 1 Mark.**

Jeden Mittwoch verbilligte Sonderfahrt bis St. Goarshausen und zurück.

AhF. ab W.-Biebrich 10 Uhr, Rückkehr 19.55 Uhr **Donnerstag, Große Fahrt ins Blaue!**

AhF. ab W.-Biebrich 14.45 Uhr, Rückk. 21.30 Uhr Musik an Bord. **Totalfahrpreis 1.20 Mk.**

Kinder von 4-10 Jahren zahlen die Hälfte. **Kauf u. Fahrkarte in allen Reisebüros sowie der Agentur W.-Biebrich.**  
Schürmann & Co., G. m. b. H. Fernspr. 60144/46.

**Einfachapparate** 3.50  
**Gelegetische** ab 0.10  
**Einfachgläser** bis 30 Liter 1/2 Liter, m. Bg. 0.25

**Steintöpfe** bis 30 Liter  
Jedem Kochgeschick alle Größen.

**Mollath & Schulberg**

**Buchenholz** oienfertig, 3tr. 1.10 bis zu 27. Dage, Str. 99, Zangensch. Nur Dienstag von 9-12 Uhr.

## Große Nachlaß-Versteigerung.

Donnerstag, 25. und Freitag, 26. Juli 1935  
jeweils normittags 9.30 bis 2 Uhr ver-  
steigert in der Villa  
**Wiesbaden,**  
**47 Sonnenberger Str. 47**  
die an dem Nachlaß der Frau von Saarlem  
gehörigen Gegenstände:

- 1 mod. Damen-Wohnzimmer-Einrichtung;
- 2 Wohnzimmer-Einrichtungen;
- 1 Speisezimmer-Einrichtung;
- 1 Schlafzimmers-Einrichtung;
- 1 schwarzes Piano;
- 4 Samras- und deutsche Teppiche;
- 1 hell, und andere Gemälde, darunter: Josef  
Nisch, Carlo, S. v. Paar, Navaretti.

Porzellan, Eichen-Büfett, Auszug- u. andere  
Tische, Damen- und Herrenschreibstühle,  
Bücher, und andere Spiegel, Stühle aller  
Art, Leinwand, Karasent, Spiegelrahmen,  
Kleider- und Bekleidungsstücke, Kommoden,  
Konsolen, Waldschmitten und Rad-  
fahrzeuge, Brillen, Toilette, Haarperle,  
eingeleiteter Blumenkranz, Gramophon,  
Kabinen-Plattenspieler, Seiten, Feder-  
betten, Rohbaummatratzen, Felle, Kissen,  
turteln, Chaiselongue, Banduhren, Ständer-  
lampe, Kristall-Korbhüter, lichte  
Seuchungen, Feis, und andere Porzellan,  
Wachin, Beschänge, Glas, große Bartie  
Küchle, Kleiderkasten, Speise, Kaffee-  
und Teeterrace, Kristalle, Gläser, große  
Anzahl Silberner und verfilberter Ge-  
brauchsgegenstände, viele Bekleidungs-  
gegenstände, Gony, elektr. Staubsauger  
(Bosch), Besondere, Reisekoffer, weiße  
Gartenarmaturen (Bant, Tisch 2 Sessel),  
Küchensmängel, Küchenbrett;

freimüßig meistbietend gegen Barzahlung.  
Beihilfsamt: Mittwochnachmittags 3 bis  
5 Uhr.

## Julius Jäger

Taxator, bereidigt und öffentlich anerkenn-  
ter Versteigerer.  
Zeilstr. 9. Telefon 2248.  
38 Jahre am Platze betriebsendes Unternehmen.  
Grüßte und vornehme Kunsthandlung.

## Dauerwellen - ist Vertrauenssache!

**Haarfärben -** Wir besitzen die letzten  
**Haararbeiten -** große Erfahrung.  
**Gesichtsmassage -** Bei verfilbertem, verbleichtem  
oder spärlichem Haar sind wir  
die besten Helfer.

### Käser & Jacobi

Hotel Nass, Hof Damen- u. Herrenfriseur Hotel Rose  
Wilhelmstr. 56 Taunusstr. 4 Kranzplatz  
Telephon 259 59

In den meisten Fällen sind die Einlagen zu kurz

Im Spreizfüßen bleiben die Schmerz-  
stellen und Schwellen trotz dieser Ein-  
lagen ungeschickt. Meine patentmäßig  
geschöpften Spreizfüßleinlagen dagegen  
haben ein neuartiges, bis zu den Gelen-  
reidendes, sanftweiches Spreizfüß-  
polster und entlasten dadurch die ganze  
Fußmittelfläche der Füße in jedem  
Schrittschritt. Preis 6.-, 7.50 oder  
nach Gütebedarf bis zu 12.-

**Für Füße Fuchs**  
Wiesbaden, Taunusstr. 22, Tel. 22369  
Nachbestellungen werden gerichtlich verfolgt

Im Wiesbadener Tagblatt  
**werben**  
heißt mit Erfolg werben!

Für die Schule zur **Goliath**  
-Kerledersohlen

Soll 30 Jahren best. Spez.-Werkschle  
nur **Nicholsberg 13**  
sehen Metzger Hanga  
Garantie: Damen 4 Monate, Herren 8 Monate  
Beachten Sie meine Auslagen.

## SCHLANK DURCH DO-MIN

Machen auch Sie einen Versuch!  
DO-MIN ist kein Abführmittel,  
sondern zerlegt das Fett auf natürliche  
Weise. Leicht im Gebrauch und über-  
ausgenüßig in der Wirkung. Durchschneidende  
Dauerkur ohne mühselige 5-8 Pfund.  
Originalpackung RM 3.50.

Drog. Koedler, Langgasse 23  
neben Tagblatt-Haus.

## Vernichtet werden Wanzen

durch Anwendung v.  
„Nikotini-Wanzenölter“  
Flasche 90 Pf.

Garantierte Wirkung  
**Drogerie Krah**  
Wellstr. 27 T. 26139

## Reiten und Wandern

Bäder und Sommerfrischen  
Wochenend u. Ausflugsziele

**Schöner Ferienaufenthalt im Lahntal**

**Fremdenheim „Burg Diez“ in Diez/Lahn**

Wald, Strandbad, großer  
Garten mit Liegewiese,  
Bad, Zimmer mit Heizb.,  
Wasser, Pensionspr. 4 RM.

**Dauergäste billiger  
Auskunft bereitwilligst**

## Bruchleidende!

Eine güttsitzende **Bandage** ist  
Vertrauenssache, kommen Sie  
auch in den schwersten Fällen in  
mein altherw. Fachgeschäft

### STOSS Nachf.

Taunusstr. 2  
Eigene Werkstätte

Krankenkassen-Lieferant

## Kleine Anzeigen

Können in dringenden  
Fällen auch  
telefonisch auf-  
gegeben werden.  
Rufen Sie  
**59631** an

Wiesbadener  
Tagblatt  
Wustelgen-Abteilung

## Feinster Broken-Tea

(kein 1/4 Mk. 1.15  
Gruß) Pfl. 1.15

**kräftiger aromatischer Aufguß.** Sehr  
ergiebig, deshalb sehr billig im Gebrauch.  
Andere vorzügliche **Teemischungen**  
1/4 Pfl. von Mk. 1.- an. **3% Rabatt!**

**Drogerie Tauber, Ecke Moritz- und  
Adelheidsstraße 34**  
Telephon 23121.

Wir stellen eine  
**Sammel-Ladung**  
(Möbel u. Haushaltsgegen-  
stände) nach

## BERLIN

Ladetermin: **zusammen.**  
**26. Juli (Freitag)**  
Anmeldungen müssen  
schnellstens erfolgen!

**Berthold Jacoby**  
Nachf. Robert Ulrich S. n. H.  
Spezial- und Möbeltransport.  
Wiesbaden - Taunusstraße 9.  
Tel.-Sammel-Nummer 30446.

## Billige Ferien-Rheinfahrten

Salondampfer „Rheingold“ und  
„Rheinlust“. - Musik und preis-  
werter Restauration an Bord.

**Morgen Dienstag, den 23. Juli**  
8 1/2 Uhr (regelmäßig jed. Dienstag)  
ab Biebrich vor dem Schloß nach

**Frankfurt**  
etwa 5 Stunden Aufenthalt zur be-  
liebigen Verwendung. 50% Er-  
mäßigung beim Besuche des Zoo.  
Fahrpreis nur 1 Mark.

**Dienstag - Mittwoch - Donnerstag**  
Freitag und Montag, regelmäßig  
um 10 1/2 Uhr nach **Rüdesheim-  
Heimbach - Bacharach** nur  
1 Mark.

**Mittwoch, den 24. Juli**  
10 Uhr ab Biebrich vor dem Schloß.  
**Rheinfahrt ins Blaue**  
m. Festprogramm, Preisverteilung  
und Musikkapelle an Bord. Fahr-  
preis 1.40 Mark.

Alle Fahrpreise für Hin- und  
Rückfahrt, Kinder besonders er-  
mäßigte Fahrpreise. Man löse  
sich Karten möglichst im Vorver-  
kauf in Wiesbaden bei **Buchverleih**  
Raven, Marktstr. 25; in Biebrich  
bei **Fa. Aug. Waldmann**, Rheinufer,  
Ruf 61027 und bei der **Reederei**  
in Mainz. - **Rheinische Per-  
sonen - Schiffahrt August**  
**Friedrich**, Ruf 43111.

## Familien-Druckfaden

L. Ogetenberg-Jahr  
Wesbadener Druckerei  
jeder Art in kürzester Zeit  
Wiesbadener Tagblatt

Für die herzliche Anteilnahme und  
das treue Gedenken bei dem Hinscheiden  
unseres lieben Vaters und Großvaters  
sagen wir unseren tiefgefühlten Dank.

**Minna Klein  
Franz Klein  
Friedrich Klein u. Frau.**

Wiesbaden, im Juli 1935.  
Helmundstraße 7.

Am Samstag entschlief unser lieber Sohn

## Herr Willi Stotz

im Alter von 36 Jahren.

Im Namen  
der trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie Hahn.**

Helenenstraße 14.  
Die Beerdigung findet am Dienstag  
nachm. 3 1/2 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

## Koffer/Feine Lederwaren Poths

Anfertigung  
Reparaturen

das altbekannte Haus für preiswerte Qualitätsware

Kirchgasse 36 Adolf Poths  
Ecke Friedr. Sattler u. Taschner

Der wirkliche Fachmann berät Sie!

## Todes-Anzeige.

Heute entschlief nach kurzer Krankheit mein  
innigstgeliebter Mann und treuer Lebenskamerad, unser  
treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater

### Karl Brechter

im 66. Lebensjahr.

**Frau Emma Brechter, Wwe., geb. Gerlach**  
nebst Kindern und Angehörigen.

Wiesbaden (Ellenbogengasse 7), den 22. Juli 1935.  
Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den  
25. Juli, vormittags 11 Uhr auf dem Südfriedhof.

Nach langem Leiden entschlief gestern  
nachmittag meine liebe gute Frau, unsere  
treubesorgte Mutter und Großmutter

## Frau Else Claas

geb. Schmirgk.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
**A. Claas, Blindenanstaltsdirektor i. R.**

Wiesbaden, den 22. Juli 1935.  
Franz-Abt-Straße 6.

Die Beerdigung findet im Sinne der Entschlafenen  
in der Stille statt.



# Der Sport des Sonntags.

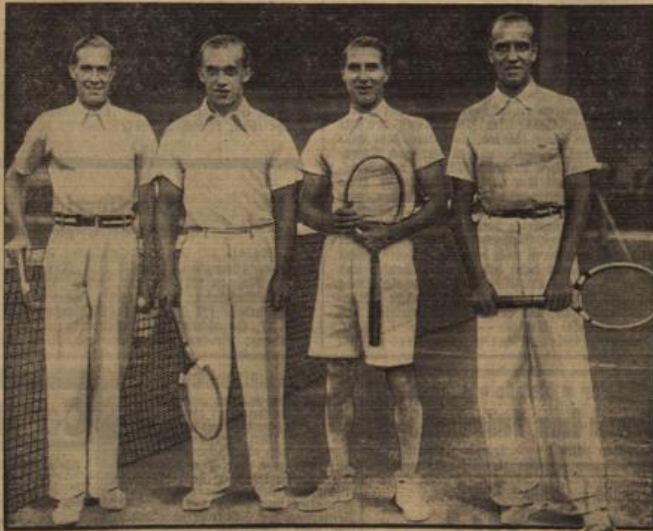
## Der Kampf um den Davispol.

### Hentel unterliegt Budge nach hartem Kampfe.

#### 1:3 für USA.

Der erste Tag des Interzonenspiels um den Davispol zwischen Deutschland und USA auf Platz Nr. 1 in Wimbledon nahm durchaus seinen programmatischen Verlauf. Schon die erste Begegnung zwischen Hentel und Donald Budge mündete wegen eines Wollenbruchs unterbrochen werden, und schließlich konnte des Treffers Gottfried von Cramm gegen Billner Allison überhaupt nicht mehr begonnen werden, jedoch eine vollständige Reueinteilung des weiteren Programmes notwendig wurde. Allison und von Cramm werden ihr Einzel am Montag austragen, am Dienstag folgt dann das Doppel und die beiden restlichen

schlechte aber. Er gewann den Aufschlag des Amerikaners und seinen eigenen und ging 4:4 aus. Budge steigerte noch mehr das Tempo und gewann schließlich den Satz mit 7:5 nach fast dreiviertelstündigem Kampfe. Aufregend verlief der zweite Satz. Hentel führte bereits 3:0, als sich der Amerikaner auf die Seitenlinienbälle des Deutschen eingestellt hatte und den Stich umdrehte. Jetzt machte Budge vier Spiele hintereinander. Hentel blieb aber aus und hatte bei 5:4 mit 40:30 Sabhal. Unter steter Spannung des Publikums verfiel er einen leichten Schmetterball und war dann anscheinend so niedergedrückt, daß Budge wieder Oberwasser bekam. Bis 2 beide hielt Hentel Schritt und gab dann erst den Satz 9:11 ab. Am dritten Satz zwang Hentel



Deutschlands Davispolkämpfer gegen Amerika.

die in London das Interzonenspiel beitreten werden, sind (von links) Freiherr v. Cramm, Hentel, Denker und Land.

Einzel werden schließlich am Mittwoch ihre Erledigung finden. Die 6000 Zuschauer waren mit dem Abbruch der Spiele keineswegs zufrieden und man erlebte eine Szene, wie man sie schon wiederholt in Paris sah. Die Sitzreihen wurden von den unmutigen Tennisbegeisterten auf den Platz gemorren — und das bei den Engländern!

USA führt 1:0. Hentel gab sich die allerdenklichste Mühe, aber gegen den starken Donald Budge konnte sich der junge Deutsche nicht durchziehen. Nach insgesamt 53 Spielen und fast 2 1/2 stündiger Kampfdauer (1) holte der Amerikaner den ersten Punkt für sein Land. Wenn nichtsdestoweniger der Kampf als das Spiel Hentel Budge in die Geschichte der Welttennis einzugehen wird, dann ist dies der wunderbarste und faun zu überbietenden Leistung des Welttennis auszuführen, der sich selbst übertraf und seinen besten Kampf des Jahres lieferte. Hentel rang mit dem Amerikaner im wahren Sinne des Wortes bis zum Umfallen am den Sieg. Wenn es ihm nicht gelungen ist, den Kalifornier zu schlagen, dann kann man dem Rotweizen wirklich keine Schuld beimessen. Er kämpfte bis zum letzten, gab alles aus sich heraus, und beugte sich eben nur dem einwandfrei Sieger.

Obwohl der Amerikaner schnell auf 3:0 kam — aber gerade deshalb waren die 6000 Zuschauer ausnahmslos auf Seiten des Deutschen. Nach 3:2 und 4:2 für Budge zwang ein Wollenbruch zu einer viertelstündigen Pause. Hentel versuchte das irrsinnige Tempo des Amerikaners zu stoppen,

seinem Gegner kein Grundlinienpiel auf und ging dann, durch eine 1-1-Führung müde gemacht, aus Ruh und wurde palliert. Budge ging 4:1 aus. Beide nahmen sich jetzt gegenseitig die Aufschlagspiele. Bei 7:6 für den Deutschen gelang diesem gleich der erste Sabhal, ein haarstarr in die Ecke geleiteter Wollenbruch. Müde und mitgenommen ging Hentel in die Kabine. Gleich nach Wiederbeginn erkannte man, daß der Kampf entschieden war. Unter großer Anstrengung mühte sich der Deutsche, zwang sich immer wieder zum Kaufen, aber den 6:1-Satz und damit Punktgewinn des Amerikaners konnte er nicht mehr verhindern. Der Amerikaner hatte schwer zu kämpfen, um mit 7:5, 11:9, 6:8, 6:1 den ersten Punkt zu buchen.

### Australien schlägt England 3:1.

So überraschend der Tennis-Ländertampf England gegen Australien begonnen hatte — mit einem Siege Crawfords gegen Perry — so eigenartig endete er auch. Vivian McGrath gewann im letzten Treffen gegen Fred Perry den ersten Satz 6:2, um den zweiten mit dem gleichen Ergebnis zu verlieren. Dann ging ein Wollenbruch über Donald-Hart hinweg, der dem Ländertampf ein unwahrscheinliches Ende bereiteite. Da vorher Jack Crawford mit 6:2, 6:4, 3:6, 6:3 dank wunderbarer Ballsteuerung und Querschläge D. H. R. A. H. in geschlagen hatte, zog also Australien mit einem 3:1-Sieg vom Platz.

## Das 82. Feldbergfest.

### Auftakt.

Beim 82. Feldbergfest nahmen die Wettkämpfe bereits am Samstag mit dem Mannschaftsturnen auf das „Festungshorn“, das vom Frankfurter Stadt-SS verteidigt wird, ihren Beginn. Die Teilnehmer versammelten sich am Kronberger Schloß zum Willkommensfest, der sie auf den Bergspitz führte. Da der 22. 1900 Kreuzweg am Start schloß, nahmen nur fünf Mannschaften den Wettkampf auf. Auf dem Feldberg wurden dann die übrigen Kämpfe, die mit dem Hochsprung begannen, ausgetragen. Die beste Leistung wurde im Kugelstoßen erzielt, und zwar durch Junker (Stadt-SS, Frankfurt) mit 14,36 Mtr. Im Hochsprung kamen die beiden Stadtsportler Alshnid und Kapp auf je 1,68 Mtr. Das Ergebnis des ersten Tages war folgendes: 1. Stadt-SS, Frankfurt 351 P.; 2. Tu. Bieber 341 P.; 3. Allianz-SS, Frankfurt 338 P.; 4. Stadt-SS, Frankfurt (II.) 290 P.; 5. Tu. 1817 Mainz 286 P.

### Junker (Stadt-SS, Frankfurt) Mehrkampfstieger.

Der zweite und Haupttag des Feldbergfestes verlief in schönem Rahmen. Nur etwas trübendes Wetter hätte man sich wünschen können. Der starke und ziemlich kalte Wind beeinträchtigte die Leistungen nicht unwesentlich. Dank der ausgezeichneten Vorbereitungsarbeit wickelten sich die Kämpfe flott und ohne Zwischenfälle ab. Eine besondere Rolle erhielt das 82. Feldbergfest durch die starke Teilnahme der Formationen der NSDAP, SA, und SS, sowie des Arbeitsdienstes und der Polizei. Die verschiedenen Anfor-

men gestalteten das bisher schon bunte Bild des Festes noch vielfältiger.

Am Nachmittag verlagerten die Zuschauer mit großem Interesse den Mannschafsturnen auf das Festungshorn. Die mannliche Fortführungen der Turnerinnen, Hüpfgruppen der Turner und ein Degen-Mannschafsturnen waren erstmals auf dem Feldberg geeignete Vorführungen. Großen Jubel fanden auch die Staffelläufe und die wertvollen Wanderprieste. Im Lauf um den Jahnschild verteidigte der Stadt-SS, Frankfurt den Preis erfolgreich und legte mit großem Vorsprung vor der Tu. Offenbach a. M. Die Emanuel-Schulz-Staffel holte sich der Tu. Kollar, und in der Franz-Hilde-Staffel siegte „Kornwäters“ Bodenheim überaus gegen den Verteidiger Stadt-SS.

Den bedeutendsten Wettkampf des Festes, den Bierkamp, bestanden aus 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Kugelstoßen und Gepädmarsch, führte sich Dito Junker (Stadt-SS, Frankfurt), und zwar hauptsächlich durch seine gute Leistung im Kugelstoßen. Im übrigen schnitten die Wähler Teilnehmer besonders gut ab, die allein drei erste Siege errangen.

Ergebnisse: Bierkamp, Turner: 1. Junker (Stadt-SS, Frankfurt) 94 P.; 2. Werner (Tu. Weilmünster) und Fritz (Tu. Lauterbach) je 89 P.; 3. Sado (Tu. Lorschach) 82 P. — Klasse II: 1. Fortune (Tu. Hohlköp) 65 P.; 2. Schall (Tisch. Nied) 64 P.; 3. Schumann (Tu. Lamsbheim) 63 P. — Klasse III: 1. Triltsche (Stadt-SS, Frankfurt) und Will (Tdd. Schwanheim) je 68 P.; 2. Hesse („Vormärts“ Bodenheim) 62 P. — Klasse IV: 1. Keller (Tu. Bad Homburg) 60 P.; 2. Enders (Tu. Bad Kreuznach) 60 P.; 3. Koch (Hersborn) 65 P. — Jugendturner: 1. Künzler (Tu. Kaisers-

lautern) 94 P.; 2. Waldschmidt (Tu. Wehlar) 90 P.; 3. Höfle (Tdd. Griesheim) 87 P. — Turnerinnen: 1. Schumann (Tu. Lamsbheim) 65 P.; 2. Schäfer (Tdd. Schwanheim) 64 P.; 3. Köhlig (Tdd. Giesh.) 63 P. — John-Schild: (5 mal 100-Meter-Staffel der Turner): 1. Stadt-SS, Frankfurt 63,2 Sek.; 2. Tu. Offenbach 63,0; 3. Allianz-SS, Frankfurt 63,2 Sek. — Emanuel-Schulz-Schild: (5 mal 100-Meter-Staffel der Turner): 1. Tu. Kollar 62,2; 2. John-Gemeinschaft Oberzell 67,5; 3. Jahnschiff Eichenheim 67,4 Sek. — Brunhilde-Schild: (3 mal 75-Meter-Staffel der Turnerinnen): 1. „Kornwäters“ Bodenheim 43,3; 2. Stadt-SS, Frankfurt 44,0; 3. Tdd. Hanau 47,0 Sek.

Große Anforderungen stellte der Mannschafts-Wettkampf, bestehend aus einem Gepädmarsch und einem 2-km-Hindernisauf, an die Teilnehmer. Trotzdem erreichten beim Gepädmarsch von 75 Gestritten 74 das Ziel. Die Zeit der steigenden 3. Mannschaft der SA-Standarte 87 von 1:37 Sek. ist als hervorragend zu bezeichnen. Im Hindernisauf benutzte diese Mannschaft gleichfalls einen guten Platz, jedoch ihr der Gesamtzeit über war. Das Ergebnis: 1. 3. Mannschaft SA-Standarte 87 1:56 P.; 2. SA-Standarte 151,7 P.; 3. Hilfswerkzeug Höhle (II.) 1:51,6 P.; 4. SA-Standarte 63 (II.) 1:46,3 P.

### Wiesbadener Erfolge.

Eine Auto-Turnfahrt brachte die Wettläufer und Wettfahrerinnen des Turnerbundes Wiesbaden sowie viele Vereinsangehörige zum 82. Feldbergturnfest. In Klasse III errangen die Turner Fritz Koll 1:50 und Reinhold Koll 4:40 Punkte. In der Klasse IV errangen die Turner Ernst Giesche 62 P., Herm. Haberland 55 P., Will Peters 54 P., Hans Petry 50 P., Emil Keller 44 P. und Peter Ackerrecht 42 Punkte. Von den Turnerinnen erreichten Maria Lint 46 P., Arfel Kuntz 42 P. und Maria Hülein 41 Punkte. Nach der Siegerverteilung erlebten alle unsere Teilnehmer noch eine wundervolle Turnfahrt durch die Wälder des Taunus. Einer alten Gepflogenheit zufolge wurde in Esch eingeehrt und in froherer Turnstimmung der Abend verbracht. Mit Jubel wurden dann alle Turnfahrer in Wiesbaden im Turnerheim des Turnerbundes begrüßt und die Sieger geehrt.

## Neue DKW.-Rekordfahrt.

### Großer Preis von Belgien für Motorräder.

Nach dem eindrucksvollen Siege der Mercedes-Benz-Kennwagen im „Großen Preis von Belgien“ gab es auch bei den Kraftfahrzeugen durch die DKW-Fahrer einen neuen überlegenen deutschen Sieg. Arthur Gels führt in der 250-cm-Klasse mit 125,37 Stdn. einen neuen Streckenrekord, und stellte damit erneut die große Klasse der DKW-Motoren unter Beweis, die in ihrer Klasse in allen internationalen Rennen kaum zu schlagen sind. Der Engländer Guthrie siegte in der Halbtierklasse auf Norton in 2:56:04 Stunden und stellte mit 141,821 Stdn., nicht nur einen neuen Streckenrekord auf, sondern fuhr auch die absolut beste Zeit. Auch in der 350er-Klasse war Norton tonangebend, denn hier feierte der Engländer Witte in 2:56:27 Stunden seine Wdhilfe als Sieger durchs Ziel.

An der 11,9 Kilometer langen Rundstrecke bei Francoramps hatte sich wieder eine große Menschenmenge eingefunden. Das Wetter war sehr gut, jedoch alle Rennen einwandfrei abgemittelt werden konnten. In der Klasse bis 175 cm waren die Belgier unter sich. Die Weltrekordklasse hatte 26 Rennen — 387,4 Kilometer zurückgelegt. Die beiden DKW-Fahrer Gels und Kunge setzten sich sofort an die Spitze des zwar kleinen, aber ersten Feldes und führen überlegen ihr Rennen erfolgreich zu Ende. In der 350er-Klasse wurde Kellers auf Hülbert, während Guthrie und Kust in der Halbtierklasse unter sich waren und keinen Gegner zu fürchten hatten.

Die Ergebnisse: Bis 175 cm: 1. van Goerff (Belgien) auf Kuz 3:43:00 Stdn. = 87,754 Stdn. — Bis 250 cm: 1. Arthur Gels (Deutschland) auf DKW, 2:50:14 Stdn. = 125,734 Stdn.; 2. Kluge (Deutschland) auf DKW, 2:52:32 Stdn. = 123,818 Stdn.; 3. Tynell Smith (England) auf Kuzge 2:54:01 Stdn. — Bis 350 cm: 1. Witte (England) auf Norton 2:56:27 Stdn. = 141,413 Stdn.; 2. Colette (Belgien) auf Kuz 3:00:24 Stdn. = 128,555 Stdn.; 3. Duncan (England) auf Kuz 3:00:24 Stdn.; 4. Kellers (Deutschland) auf Kuz 3:09:34 Stdn. — Internationale Klasse: 1. Guthrie (England) auf Norton 2:56:04 Stdn. = 141,821 Stdn.; 2. Kust (Irland) auf Norton 2:56:05 Stdn. = 141,816 Stdn.; 3. Witthour (Belgien) auf Kuz 2:57:47 Stdn. = 140,460 Stdn. Km.; 4. Charlier (Belgien) auf Kuz 3:00:28 Stdn.

### 29 internationale Rekords der Papier-Katzen.

Englands „drei Auto-Motorette“, John Cobb, Tom Kales und Charles Dobbins, eroberten in einer 24stündigen Fahrt sämtliche internationalen Geschwindigkeitrekorde von 50 Km. bis 24 Stunden der Halbtier-Klasse für England. Die drei Engländer waren mit einem Papier-Katzen der Salt-Valley-City in USA, gestartet. Sie hatten unterwegs mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Am schlußendlich war die Salztauplage und die Hitze. Nach der halben Fahrt war die Strecke so schiefe geworden, daß eine andere benutzt werden mußte. Die 24 Stunden wurden mit einem Durchschnitt von 216,787 Km. zurückgelegt, und dabei 29 neue internationale Geschwindigkeitrekorde aufgestellt, die bisher im Besitz von Deutschland, Amerika und Australien waren.

### Rekordfahrt in Montlhéry.

Auf der Auto-Rennbahn von Vincennes-Montlhéry begann die englischen Fahrer Epton und Denton am Dienstagabend auf einem 24-Herz-Dotzli-Wagen eine Rekordfahrt. Sie beabsichtigten einen Angriff auf die internationalen Geschwindigkeitrekorde bis 48 Stunden. Am Mittwochmorgen waren bereits zwei neue Rekorde erzielt, herausgefunden. Über 500 Kilometer erreichten die Engländer einen Durchschnitt von 180,688 Stdn. Der alte Rekord stand auf 176,510 Stdn. er wurde 1930 von Dunfee und Barber auf Sandeum aufgestellt. Als zweiter Rekord wurde der über drei Stunden verbessert, und zwar auf 180,925 Stdn. Mit 176,291 Stdn. hatten Dunfee und Barber auch diese Weltleistung bisher in ihrem Besitz.

# Juniorren-Meisterschaften der Leichtathleten.

## Gute Leistungen des Nachwuchses.

Die Kaffeler Seifen-Kampfbahn war am Sonntag Schauplatz leichtathletischer Großspiele: Die deutschen Junioren ermittelten in allen Disziplinen ihre deutschen Meister. Der Bedeutung dieser großen Nachwuchsfestspiele entsprechend war auch die Besetzung ausgewählt. Trotz harter Streifungen mits die Kennungsliste noch nahezu 400 Teilnehmer auf. Mit vollem Einsatz kämpften die Junioren um die Titel, die erstmals in Deutschland vergeben wurden. Dieser harte Kampfeswille und das zum Teil schon recht beachtliche Können der Teilnehmer zeigten sich durchweg ausgezeichnete Leistungen. In vielen Wettbewerben gab es Leistungen, wie sie bei Junioren-Meisterschaften nicht immer erreicht werden, so daß diese Juniorenmeisterschaften ein ausgezeichnetes Festspiel für die Meisterschaften der Senioren gewesen sind. Erfolgreich ist besonders, daß sowohl in den Lauf- als auch in den Sprung- und Wurfarten die Spitzenleistungen eine beachtliche Höhe hielten.

Unter meinen Leichtathleten-Junioren befinden sich jährliche Talente, die bei zweckmäßiger und harter Schulung für die Zukunft der deutschen Leichtathletik das Beste versprechen. Eine frasse Ausnahme machte vielleicht nur das Hammerwerfen, doch „liegt“ gerade diese Disziplin den jüngeren Leuten noch nicht so recht. Auch die 1500 Meter wurden in einer schlechteren Zeit gewonnen, als man hätte erwarten dürfen, wie man auch im Speerwerfen mindestens einen Wurf über die 60-Meter-Grenze hätte erhoffen können. Über die 100 Meter wurden besser 19,7 Sekunden gelaufen, den schnelleren der beiden nötig gewordenen 200-Meter-Eindläufe lief sich der neue Meister Jommer (Köln) in blanten 22 Sekunden. Über 400 Meter kamen die Spitzenleute an die 50-Sekunden-Grenze, aber keiner unter 50 Sekunden. Die 800 Meter wurden in 1:55,7 gewonnen, der vierte Mann wurde noch mit 1:57,0 gezeitet. Auch die 3000 Meter von Schöng (Köln) mit 8:52,2 ist beachtlich. 8:57,2 (!) war hier die Zeit des Vierten. Die drei Ersten der kurzen Hindernisrennen waren bis völlig gleichwertig. Sie kamen in je 15,7 Sekunden fast in gleicher Höhe ein. Sehr gut war auch die 200-Meter-Hürden-Lauf mit 25,4 Sek., doch hatte der Sieger hier einen starken Vorprung. Am Dreifprung kam nur noch regelmäßig über die 14 Meter. Seine 14,53 Meter sind in Deutschland auch bei den Senioren heute noch regelmäßig. Im Weisprung kam nur der Sieger Witte mit 7,07 Meter über die Grenze der „deutschen Epitaphhöhe“. Im Hochsprung war die Niederlage des Favoriten Gehmert mit

nur 185 Meter die Überraschung des Tages. 3,70 Meter im Stabhochsprung ließ dafür wieder heranzutreten, ebenso die 45,54 Meter des Überhürdenhüblers Kronenberger im Diskuswerfen. Im Kugelstoßen lag Konrad 14,87 Meter sehr anständig. — Der Sonntag hatte für die Wettkämpfe aussergewöhnlich in den Sprung- und Wurfarten gab es bei den Entscheidungen am Nachmittag nur vereinzelt Leistungssteigerungen.

### Ergebnisse:

100 Meter: 1. Rogelang (Köln) 19,7. 2. Marzreiter (Wünsdorf) 19,8. 3. Giese (Dresden) 19,8 (Handbreite). — 200 Meter: 1. Lau: 1. Jommer (Köln) 22,0. 2. Riecher (Krefeld) 22,1. 3. Gottschalk 22,1 (Handbreite); 2. Lau: 1. Wolf (Hünfeld) 22,4. 2. Cramer (Stuttgart) 22,5. 3. Brint (Magdeburg) 22,6. — 400 Meter: 1. Geißler (Breslau) 50,4. 2. Annet (Wünsdorf) 50,6. 3. Ahrenst (Braunhau) 51,1 und 4. Rudolf (Berlin) 51,6. — 800 Meter: 1. Jäger (Köln) 1:55,7. 2. Rigas (Wünsdorf) 1:56,8. 3. Szoll (Wünsdorf) 1:56,9. — 1500 Meter: 1. Dompert (Stuttgart) 4:05,0. 2. Bulch (Wünsdorf) 4:07,0. 3. Hartmann (Berlin) 4:07,4. — 3000 Meter: 1. Schöng (Köln) 8:52,2. 2. König (Freiburg) 8:56,4. 3. Reibel (Heuchelheim) 8:56,6. — 110 Meter Hürden: 1. Düne (Leipzig) 15,7. 2. Schwärze (Sannover) 15,7 (Handbreite). 3. Knappe (Köln) 15,7 (Strahlbreite). — 200 Meter Hürden: 1. Glas (Halle) 25,4. 2. Köbe (Hünfeld) 26,5. 3. Della (Berlin) 27,0. — Dreifprung: 1. Joch (Wünsdorf) 14,53. 2. Hillig (Gotha) 13,92. 3. Peters (Sannover) 13,67. — Weisprung: 1. Witte (Frankfurt a. M.) 7,12. 2. Kermer (Köln) 6,89. 3. Günther (Breslau) 6,71. — Hochsprung: 1. Wöhl (Berlin) 1,85. 2. Gehmert (Berlin) 1,85. 3. Stöckh (Stuttgart) 1,75. 4. Sühle (Wünsdorf) 1,75. — Stabhochsprung: 1. Gutter (Strußal) 3,70. 2. Stüher (Berlin) 3,50. 3. Jakob (Leipzig) 3,40. 4. Dahm (Berlin) 3,40. — Kugelstoßen: 1. Konrad (Wünsdorf) 14,87. 2. Lab (Wiesbaden) 14,71. 3. Hansen (Hünfeld) 14,24. — Speerwurf: 1. Karius (Düsseldorf) 57,62. 2. Geißler (Breslau) 57,16. 3. Eilemann (Stuttgart) 56,40. — Diskuswerfen: 1. Kronenberger (München) 45,54. 2. Hillbrecht (Königsberg) 44,31. 3. Bartoms (Königsberg) 42,59. — Hammerwerfen: 1. Rizen (Köln) 39,32. 2. Gent (München) 38,21. 3. Schönberr (Chemnitz) 36,75. —

aus. In der Gesamtwertung dürfte sich in der Führung kaum etwas geändert haben, allerdings wird Thierbach und auch Umbenhauer weiter nach vorn gekommen sein. Die Ergebnisse:

1. 5. Etappe, Bergpanna — Lufon, 325 Kilometer: 1. R. Maes (Belgien) 11:39:23 Std.; 2. Bernaede (Belgien), gleiche Zeit; 3. Thierbach (Deutschland) 11:52:38 Std.; 4. Vietto (Frankreich) 11:59:28 Std.; 5. Morelli (Italien); 6. R. Maes (Belgien); 7. Lomie (Belgien); 8. Kuuzi (Frankreich); 9. Umbenhauer (Deutschland); 10. Teoni (Italien).

Die Reihenfolge der Deutschen am Etappenziel: 21. Roth 12:13:30 Std.; 44. Stach 12:39:36 Std.; 45. Bederling; 46. Händel; 47. Aufschub; 48. 3. Res; alle gleiche Zeit: 12:59:36 Std.

In Lufon wird am Sonntag ein Kuba tag eingeleitet. Gesamtwertung: 1. Romain Maes (Belgien) 98:36:20 Std.; 2. Bernaede (Belgien) 98:45:35 Std.; 3. Sindre Maes (Belgien) 98:49:50 Std.; 4. Morelli (Italien) 98:50:47 Std.; 5. Speicher (Frankreich) 98:52:35 Std.; 10. Thierbach (Deutschland) 99:46:21 Std.; 11. Umbenhauer 99:52:32 Std.

## Kanuländerkampf gegen die Schweiz.

Deutschland liegt überlegen. Der erste Kanuländerkampf zwischen Deutschland und der Schweiz auf der Donau bei Straubing wurde am Sonntag im Rahmen der Bayerischen Kanuländermeisterschaften auf einer 19 Kilometer langen Strecke ausgetragen. Besondere Bedeutung erhielt die Veranstaltung durch die Teilnahme der besten deutschen Bagger, darunter einer Reihe deutscher Meister, sowie Beteiligung aus der Tschechoslowakei. Trotzdem der Länderkampf bei heftigem Sturm und Regen durchgeführt werden mußte, die Donau führte hohen Wasserstand, verlief alle Wettbewerbe ohne jeglichen Unfall.

Wenn die Schweizer mit 16,5 Punkten den ersten Länderkampf verloren, so ist nun vornehmlich zu erwidern, daß sich die deutschen Vertreter in einer ganz außergewöhnlich guten Form befinden. So erzielte im 3. Wettlauf die Mannschaft von Gernold/Gais (Mainz) in 1:10:29 Std. nicht nur eine ganz hervorragende Zeit, sondern sie waren auch noch die schnellsten des Tages. Dahinter kam die zweite deutsche Mannschaft mit den Münchenern Kullendach/Wilmann in 1:10:27 ein, sodas schon hieraus zu ersehen ist, daß sich ein packender Endkampf entsponnen hatte, in den die auswärtigen Gäste nicht eingreifen vermochten. Den dritten und vierten Platz belegten dann die Schweizer in 1:12:32 bzw. 1:12:45 Std. Ulrich/Gais wurden durch diesen Sieg auch Gewinner des Südmittelpreises und bayerischer Meister über die lange Strecke. Der Weisittelteil im Seniorenclasser fiel an den nach München übergeleiteten Hradstl, der mit 1:13:14 Std. Schnellster war, vor dem deutschen Altmeyer Rein (Düsseldorf) mit 1:13:55 Std. Dann kam als Erster in der Länderwertung Hörmann (Erlangen) in 1:14:16 Std., gefolgt von Kleiber (Mannheim) in 1:14:37 Std. und Rothe (Berlin) in 1:16:08 Std. Die Schweizer konnten sich im Einer nur auf den hinteren Plätzen platzieren. Von den Töchchen kam Suoboda mit seinem neuen Dampfadler nicht recht gut zu Fahren, sodas er sich ebenfalls nicht platzieren konnte. Ein bemerkenswerter Sieg holten sich die Schweizer in der Altersklasse durch Kaiser (Hünfeld). In der Frauenklasse gab es ein scharfes Rennen zwischen Jrl. Erlwein (München), die nur ganz knapp bezwungen wurde.

## Boxen.

### Südmittel-Gammeisterschaften der Amateurborger. Steiger schlägt Hagenberger.

Die Meisterschaften der Amateurborger des Gauess Südmittel kamen am Sonntag auf dem Erbacher Sportfeld vor 1500 Zuschauern zum Austrag. Im Mittelgewicht gab es eine Arienüberdrehung: Hagenberger (Wiesbaden) wurde von Steiger (Ludwigshafen), der in der Vorkampfung bereits Jren (Saarbrücken) zur Aufgabe gezwungen hatte, knapp nach Punkten geschlagen. In der ersten Runde dominierte der Ludwigshafener dank seiner guten Diskusarbeit, die zweite Runde verlief ausgeglichen, während in der dritten Runde Hagenberger zweifellos der bessere Borger war. Für die gute Organisation der Veranstaltung spricht die Tatsache, daß 18 Kämpfe innerhalb von 2 1/2 Stunden durchgeführt wurden. In den Entscheidungstämpfen blieb Bamberger (Saarbrücken) über Wiland (Frankfurt) in einem nationalen Einlingskampf siegreich. Im Bantamgewicht schlug Kappfeller (Frankfurt) Straub (Saarbrücken) nach fünf Runden, im Federgewicht Schönberrger (Frankfurt) über Zint (Heunrücken) ebenfalls nach Punkten. Südberrn (Frankfurt) gab im Leichtgewicht nach der ersten Runde gegen Jritsch (Saarbrücken) auf, im Weltgewicht besiegte Jms (Frankfurt) den Kaiserslauterer Christmann nach Punkten. Steiger (Ludwigshafen) wurde knapper Punktsieger über Hagenberger (Wiesbaden). Im Halbmittelgewicht behauptete sich im Entscheidungstampf Weisendberg (Wiesbaden) gegen Karch (Heunrücken) und im Schwergewicht Holt (Frankfurt) gegen Berg (Frankfurt). Die neuen Meister des Gauess Südmittel heißen also: Fliegengewicht: Bamberger (Saarbrücken); Bantamgewicht: Kappfeller (Frankfurt); Federgewicht: Schönberrger (Frankfurt); Leichtgewicht: Jritsch (Saarbrücken); Weltgewicht: Jms (Frankfurt); Mittelgewicht: Steiger (Ludwigshafen); Halbmittelgewicht: Weisendberg (Wiesbaden) und im Schwergewicht: Holt (Frankfurt a. M.).

## Sport-Rundschau.

Die italienischen Flieger Stoppioni und Babbini haben auf der Strecke Montaleno — Bergamo in Britisch-Italien einen neuen Kanuländerflug-Weltrekord für Wasserflugzeuge aufgestellt. Sie durchflogen die insgesamt 4906 Kilometer lange Etappe in genau 25 Stunden und überboten damit den kürzlich noch dem französischen viermotorigen Flugzeug „Kreuz des Südens“ aufgestellten Weltrekord um 631 Kilometer. Auf der ganzen Strecke flogen die Italiener eine mittlere Geschwindigkeit von rund 200 Stbkm. Einen neuen Schwimmsportrekord stellte bei dem amerikanischen Frauen-Schwimm-Meisterschaften in New York Suzanne Rigg über eine Meile (1609 Meter) mit 24:20,4 Min. auf und verbesserte damit den seit 1930 noch Helen Radlow gehaltenen bisherigen Weltrekord um nicht weniger als über 14 Sekunden.

Für das Europa-Wassersportturnier am den Aalebsberg-Pokal vom 25. bis 31. Juli in Brüssel haben die sechs beteiligten Nationen ihre Mannschaften namentlich genannt. Deutschlands Vertretung hat im Rahmen des Turniers nicht weniger als fünf Vänderspiele ausgetragen.

## Auftakt zur „16. Rhön“.

Auf der Wasserlunge und ihren benachbarten Hängen nahm am Sonntag der vom Deutschen Luftsportverband veranstaltete und unter der Schirmherrschaft des Reichsministers der Luftfahrt, General der Flieger Göring, stehende 16. Rhön-Regelung Wettbewerb seinen Anfang. Die feierliche Flaggenhebung in Anwesenheit der angetretenen Fliegermannschaften fand wegen der zunächst herrschenden „Wolfschichtenniedrigung“ erst im Laufe des Vormittags statt. Fliegerkapitän Köhler, Wettbewerbsleiter der „16. Rhön“, richtete im Beisein der Mitglieder der Wettbewerbsleitung Worte über Zweck und Ziel der diesjährigen Veranstaltung an die Lagerinsassen und brachte ein dreifaches Glücksel auf den Fährten.

Die Luftsport-Ländergruppen Halberstadt, Breslau, Hannover sowie die Landesgruppe „Deutsche Luftfahrt“ entsandten je zwei Mannschaften, die Luftsport-Ländergruppen Königsberg, Stettin, Weimar und München je drei und die Landesgruppen Hamburg, Berlin, Dortmund und Nürnberg je vier Segelflugzeuge. Die Luftsport-Ländergruppen Dresden und Essen sind mit je fünf Mannschaften vertreten, während Darmstadt und Stuttgart mit je sechs bzw. sieben Segelern zur Stelle sind. Insgesamt sollen hier viele Segelflugmannschaften in die waldreichen Höhen landen. Anführer der Rhönflieger 21, der Rhönflieger 22 und Wäpflerperber je 8, die Condore 12 und Condor II 1. Hinzu kommen noch sieben Sonderkonstruktionen (u. a. Hellas, Astania, Mosgott und Kaiser II).

Die unter Führung des Segelflugpioniers Blach liehene technische Leitung vollbrachte inzwischen ganze Arbeit. Bis zum Abend des ersten Wettbewerbstages konnten einige 30 Wettbewerbsflugzeuge abgenommen und zugelassen werden. Und nur wieder erstmals das altgewohnte Bild: In Hotten Tende brachten die Fliegermannschaften ihre Verkleidungsgeräte binaus zum Kampfbogen, um bald von leuchtigen Händen ins Element geschleudert zu werden. Westliche Winde, die mitunter bis zu 12 Sekundenmeters aufstieffen, liehen die ersten Streckenflüge zu. Den Reigen eröffnete der auswärtsreiche Mannheimer Hofmann auf „Rhönperber“. Ihm folgten die Hannoveraner, die Berliner, die Lachener, die Weisbacher und der Hofsungensflieger Weigener ebenfalls auf „Rhönperber“. Später (Abendmische Kameradschaft „M. v. Rüdthofen“, Darmstadt) schafte auf „Rhönflieger“ einen 120-Kilometer-Fernflug bis zur schweidischen Grenze, während der Südbesitzer Janotius auf gleichem Gebiet in der Nähe des Rabinbades Strambach 180 Kilometer weit, seiner „Rhönflieger“ landete. Andere Segelflieger hieben über dem Gelände der Wasserlunge auf und sammelten in Dauerflügen Zeit. Die Zahl der das Fliegerlager am Sonntag besuchenden Zuschauer betrug etwa 3000.

bachte. In der Wiesbadener Radportklub war durch seine Mannschaft, Traub, Schott und Erdnd vertreten. Die jungen Wiesbadener, die hier ihr erstes Mannschafstrennen bestritten, zeigten, daß sie auch auf diesem Gebiete nicht schlecht sind und haben ihre Farben ehrenvoll vertreten. In schwerstem Kampfe sicherten sie sich ein ehrenvolles viertes Platz.

Ergebnisse: Meisterschaft im Bergmannschafstrennen über 100 Kilometer: 1. RR. Germania Frankfurt a. M. 2:28 Std. 2. RR. Adler Frankfurt a. M. Jugendsmannschafstfahren über 80 Kilometer: 1. RR. Germania Frankfurt a. M. 2. RR. Adler Frankfurt a. M. 3. Mars-Rotweis Frankfurt a. M. 4. Radportklub Wiesbaden (Traub, Schott, Erdnd).

## Thierbachs große Fahrt.

Erste Pyrenäen-Etappe bei der Tour. Mit der längsten Etappe, der über 325 Kilometer führenden Strecke von Bergpanna nach Lufon, erzielte die schon erheblich mitgenommene Fahrer der 29. Tour de France am Samstag die Pyrenäen. Die gefährlichsten Berge, die bereits ihre ersten Opfer forderten, werden einige Tage lang das Letzte von den noch im Rennen befindlichen Fahrern fordern. Wer die nächsten Etappen übersteht, wird auch Paris wieder erreichen. Und diese Etappe, der schwersten eine, muß dazu geschaffen, das Können eines Deutschen ins rechte Licht zu rücken. Oscar Thierbach, der am Sonntag einen etwas ermüdeten Eindruck machte, sah aber wohlweislich in weiser Voraussicht etwas schonte, hinterließ eine großartigen Vorrat. Hinter dem Etappenjäger Sindre Maes und dessen Landsmann Bernaede belegte er den dritten Platz. Er lief sieben Minuten zurück folgten Vietto, Morelli, der „Spitzenreiter“ Romain Maes, Lomie, Kuuzi und Umbenhauer, der immer noch den neunten Platz vor so guten Fahrern wie die Franzosen Speicher und Le Grand belegte.

Groß waren die Ausfälle. Der Italiener Camuffo fuhr auf einer Schifflagen auf — die Wäges sind für die Tour eine wahre Plage — und schied mit schweren Beinverletzungen aus. Die Itali. ersten Fahrer Landeule Giacobe, Rimoldi und Bergamali freiteten ebenfalls die Wäges, sodas Italien jetzt nur noch zwei Fahrer in der Nationalmannschaft und keinen Ersatzmann mehr hat. Da auch der Belgier Harbi-queit die Weiterfahrt einstellen mußte, schieden genau 10% der beim Start noch im Rennen befindlichen Teilnehmer

## Fußball.

### Bezirksmeisterschaften.

In Mainz spielten am Sonntag die bei den Kreismeisterschaften ermittelten jeweiligen beiden ersten Mannschaften der Kreise Mainz, Worms und Wiesbaden um die Bezirksmeisterschaft. Wiesbaden wurde vertreten durch die Kreismeisterschaften in Verbindung und seinen Zweiten, den Polizeisportverein. Folgte erweislich im Verlauf der Spiele als der Stärkere von beiden, denn nach dem ersten, mit nur 3 Toren gegen Turngemeinde Worms verlorenen Spiel, wurden sämtliche Spiele sicher gewonnen. Turngemeinde Worms nimmt im Hauptklub schon seit Jahren eine überragende Stellung in ihrem Kreise ein, was am besten schon daraus herorgeht, daß bei den Kreismeisterschaften ihre beiden Mannschaften auf den ersten Plätzen landeten. Folgte wird nun mit der Turngemeinde Worms am kommenden Samstag und Sonntag an den Spielen um die Gau-meisterschaft in Frankfurt a. M. teilnehmen.

### Die Tabelle:

1. Turngemeinde Worms I.	10 Punkte
2. Polizei Wiesbaden	8 "
3. Turngemeinde Worms II.	3 "
4. Turngemeinde Wiesbaden	3 "
5. Mainz Mainz	3 "
6. Sifchshelm	0 "

## Bezirksmannschaftsmeisterschaft der Radfahrer.

### Ein schöner Erfolg des Wiesbadener Nachwuchses.

Am Sonntagvormittag brachte der Bezirk 3 im Gau Süd/West des DRG, auf einer idealen Rundstrecke bei Frankfurt a. M. seine Bezirksmeisterschaften im Mannschafsfahren zum Austrag. Die ersten Fahrer fuhr das Rennen über 100 Kilometer, während die Jugend ein Mannschafstrennen über 30 Kilometer austrug. Die 100-Kilometerfahren traten sich durchweg Frankfurter, Offenbacher und hannover Mannschaften an, die sich sehr spannende Rennen lieferten, einen überlegenen Sieg fuhr die Mannschaft des RR. Germania Frankfurt heraus. Für die Jugendmannschaften war ein besonderer Wandpreis gestiftet, der Geompreis, welcher auch seine Anziehungskraft nicht verlor, und elf der besten Jugendmannschaften aus dem Bezirk an den Start

Bei Magenbeschwerden u. Sodbrennen **Bullrich-Salz** 100 gr 25 Pfg. Tabl. 20 Pfg.





